

2018

GESCHÄFTSBERICHT

GVV-Kommunalversicherung

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

2018

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen

		2018	2017	2016
Bilanzdaten				
Kapitalanlagen	TEuro	1.139.205	1.103.358	1.056.376
Liquide Mittel	TEuro	5.297	5.532	8.146
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEuro	1.144.502	1.108.891	1.064.522
Eigenkapital	TEuro	219.699	215.385	208.267
Schwankungsrückstellung	TEuro	83.886	78.962	102.242
Versicherungstechnische Rückstellungen feR*	TEuro	877.633	842.725	804.641
Bilanzsumme	TEuro	1.162.711	1.123.621	1.083.542
Gewinn- und Verlustrechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge	TEuro	171.399	164.727	162.650
Verdiente Nettobeiträge	TEuro	160.767	155.001	152.690
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEuro	15.118	%. 15.800	%. 2.807
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEuro	%. 4.924	23.280	8.915
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEuro	10.194	7.480	6.108
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEuro	8.805	15.386	17.246
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEuro	13.385	13.922	15.646
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEuro	%. 4.580	1.464	1.600
Übriges Ergebnis	TEuro	%. 5.113	%. 3.297	%. 4.053
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	13.886	19.569	19.302
Jahresüberschuss vor Steuern	TEuro	13.886	19.569	19.302
Jahresüberschuss nach Steuern	TEuro	4.313	7.118	9.238
Combined Ratio feR	%	91,1	110,4	100,7
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	0,8	1,4	1,7
Eigenkapitalrendite nach Steuern**	%	2,0	3,4	4,6
Mitarbeiter (ohne Vorstände)		322	324	322
* feR = für eigene Rechnung				
** in Relation zum Eingangswert				

Inhaltsverzeichnis

Gesellschaftsorgane	4
Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	7
Grundlagen des Unternehmens.....	8
Wirtschaftsbericht	9
Nichtversicherungstechnisches Geschäft.....	19
Risikobericht.....	22
Chancenbericht	30
Prognosebericht	30
Sonstige Angaben	31
Betriebene Versicherungszweige	31
Jahresabschluss 2018.....	35
Bilanz.....	36
Gewinn- und Verlustrechnung.....	38
Anhang.....	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	61
Bericht des Aufsichtsrates.....	70
Konzern-Lagebericht.....	73
Wirtschaftsbericht	75
Nichtversicherungstechnisches Geschäft.....	82
Risikobericht.....	84
Chancenbericht	93
Prognosebericht	93
Sonstige Angaben	94
Betriebene Versicherungszweige	94
Konzern-Jahresabschluss 2018	97
Konzern-Bilanz	98
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	100
Entwicklung des Konzerneigenkapitals.....	102
Kapitalflussrechnung zum 31.12.2018.....	103
Anhang.....	104
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	117
Bericht der Aufsichtsräte.....	124

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Uwe Friedl, Bürgermeister, Euskirchen, Vorsitzender

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister, Hanau, stv. Vorsitzender

Dr. Alexander Saftig, Landrat, Landkreis Mayen-Koblenz, stv. Vorsitzender (seit 28.06.2018)

Claus Schick, Landrat a. D., Kreis Mainz-Bingen, stv. Vorsitzender (bis 28.06.2018)

Joachim Arnold, Landrat a. D., Wetteraukreis (bis 28.06.2018)

Franz-Josef Berg, Bürgermeister, Dillingen

Rudi Bertram, Bürgermeister, Eschweiler

Uwe Brückmann, Landesdirektor a. D., Landeswohlfahrtsverband Hessen (bis 28.06.2018)

Michael Dreier, Bürgermeister, Paderborn

Petra Ensel, Geschäftsführerin, Stadtwerke Koblenz (seit 28.06.2018)

Helmut Etschenberg, Städteregionsrat, Städteregion Aachen

Dieter Freytag, Bürgermeister, Brühl

Kirsten Fründt, Landrätin, Landkreis Marburg-Biedenkopf (seit 28.06.2018)

Ernst-Walter Görisch, Landrat, Landkreis Alzey-Worms (seit 28.06.2018)

Bernhard Halbe, Bürgermeister, Schmallenberg

Alexander Heppe, Bürgermeister, Eschwege

Tim Kähler, Bürgermeister, Herford

Dr. Marion Kapsa, Geschäftsführerin a. D., Stadtwerke Brühl (bis 28.06.2018)

Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Bürgermeister, Kamp-Lintfort

Edmund Schaaf, Bürgermeister a. D., Montabaur (bis 28.06.2018)

Michael Schmuck, Sparkassendirektor, Sparkasse Neuss

Stefan Schwenk, Bürgermeister, Hünfeld (seit 28.06.2018)

Susanne Selbert, Landesdirektorin, Landeswohlfahrtsverband Hessen (seit 28.06.2018)

Christof Sommer, Bürgermeister, Lippstadt

Dr. Thomas Stöhr, Bürgermeister, Bad Vilbel

Bernd Weidenbach, Bürgermeister, Bad Breisig (seit 28.06.2018)

Vorstand

Wolfgang Schwade, Köln, Vorsitzender

Adalbert Bader, Köln

Thomas Uylen, Köln

Peter Labonte, Oberbürgermeister, Lahnstein

Karl-Heinz Schäfer, Geschäftsführer, Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke

Daniela Schlegel-Friedrich, Landrätin, Landkreis Merzig-Wadern

Dr. Bernd Jürgen Schneider, Hauptgeschäftsführer, Städte- und Gemeindebund NRW

Vorstandsbeirat

Jürgen Fried, Oberbürgermeister, Neunkirchen

Harald Semler, Bürgermeister, Wetzlar (seit 01.01.2018)

Aloysius Söhngen, Bürgermeister, Prüm

Lutz Urbach, Bürgermeister, Bergisch Gladbach

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln



Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV-Kommunal), ist ein regional agierender Kommunalversicherer. Mitglieder sind Kommunen, kommunale Unternehmen, kommunale Sparkassen und sonstige kommunale Einrichtungen. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz (ohne Landesteil Pfalz), Hessen, Saarland, Berlin, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein sowie den Landesteil Hohenzollern-Sigmaringen von Baden-Württemberg. GVV-Kommunal zeichnet ausschließlich Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung (mit Ausnahme der Kredit-/Kautionsversicherung und der Rechtsschutzversicherung) aus dem kommunalen Bereich beziehungsweise aus kommunaler Aufgabenstellung.

Verbundene Unternehmen

GVV-Kommunal und die GVV-Privatversicherung Aktiengesellschaft (GVV-Privat) sind verbundene Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG und von § 271 Abs. 2 HGB. Das Aktienkapital von GVV-Privat wird zu 100 % von GVV-Kommunal gehalten. Zusätzlich wird an der Rettberg KG ein Anteil von 56,95 % des haftenden Kapitals gehalten. Damit zählt dieses Unternehmen ebenfalls zu den verbundenen Unternehmen. Die drei Unternehmen bilden einen Konzern im Sinne von § 18 Abs. 1 AktG, für den GVV-Kommunal nach § 341i HGB einen Konzernabschluss vorlegt, auf den hiermit verwiesen wird.

GVV-Kommunal versteht sich als kommunale Selbsthilfeeinrichtung; sie ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer, der außerdem angehören:

- der Autoschadenausgleich Deutscher Gemeinden und Gemeindeverbände,
- der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband,
- die Badische Gemeinde Versicherungs-AG,
- der Haftpflichtschadenausgleich Deutscher Großstädte,
- der Haftpflichtverband öffentlicher Verkehrsbetriebe,
- der Kommunale Schadenausgleich Hannover,
- der Kommunale Schadenausgleich der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen,
- der Kommunale Schadenausgleich Schleswig-Holstein,
- der Kommunale Schadenausgleich westdeutscher Städte,
- die OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung a. G.,
- die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts,
- die Württembergische Gemeinde-Versicherung a. G.

Gemeinsam mit anderen Kommunalversicherern und kommunalen Schadenausgleichen ist das Unternehmen Gesellschafter der Rückversicherungspools Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunalen Schülerunfallschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunalen Fahrzeugschaden-Ausgleich und Allgemeiner Kommunalen Autoinsassenunfallschaden-Ausgleich, die alle ihren Sitz in Köln haben.

Um entsprechend den Zielsetzungen von GVV-Kommunal als kommunalem Solidarverbund in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit die Rechte und Pflichten der Mitglieder als Versicherungsnehmer einerseits und als Träger des Versicherungsvereins andererseits zu stärken sowie dabei die Versicherungsbedürfnisse der Mitglieder und regionale Besonderheiten aufzugreifen, sind gemäß § 12b der Satzung Regional- und Fachbeiräte eingerichtet. Die vom Aufsichtsrat gewählten Hauptverwaltungsbeamten (Leiter der Gesamtverwaltung) der kommunalen Gebietskörperschaften, die Vorstandsvorsitzenden der Sparkassen und kommunalen Betriebe bzw. deren Hauptgeschäftsführer bilden die Regionalbeiräte.

Die betriebenen Versicherungszweige finden Sie auf Seite 31 f.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im Jahr 2018 insgesamt noch gut, auch wenn sich im zweiten Halbjahr eine Schwächung der Konjunktur abzeichnete. Der Welthandel wuchs im vergangenen Jahr um ca. 3,7 % lt. IMF, wozu alle wesentlichen Wirtschaftsräume, insbesondere jedoch China und die USA, beigetragen haben. Auch in Deutschland war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv. Das volkswirtschaftliche Wachstum, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, betrug laut Statistischem Bundesamt 1,5 % nach guten 2,2 % im Jahr 2017. Das Konsumentenvertrauen war zwar im vergangenen Jahr etwas schwächer ausgeprägt als im Vorjahr, erreichte jedoch immer noch robuste Werte. Die Zahl der Beschäftigten stieg erneut; die Arbeitslosenquote sank nochmals leicht und betrug zum Jahresende 5,4 % nach 5,9 % im Vorjahr. Die Inlandsnachfrage stellte neben dem Außenhandel die Basis für eine stabile konjunkturelle Entwicklung dar.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre expansive Geldpolitik erwartungsgemäß auch im Jahr 2018 fort. Zwar reduzierte sie ihr Ankaufprogramm im Januar 2018 auf zunächst 30 Mrd. Euro monatlich und im vierten Quartal auf 15 Mrd. Euro. Sie stellte es dann zum Beginn des Jahres 2019 ein; die fällig werdenden Papiere werden jedoch bis auf Weiteres reinvestiert. Die EZB sieht ihr Handeln in einer Inflationsrate von 1,8 % (lt. Eurostat) begründet, die somit unterhalb der Zielinflationsrate von 2,0 % liegt.

Die positive volkswirtschaftliche Entwicklung wurde im abgelaufenen Jahr, insbesondere im zweiten Halbjahr, durch zahlreiche geopolitische Risiken überlagert. Die Unsicherheiten über den Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit), die Sorge um die finanzielle Stabilität Italiens, die andauernde Gefahr einer Ausweitung der Handelskonflikte sowie weitere zahlreiche Krisenlagen hinterließen deutliche Spuren an den Kapitalmärkten. Dies zeigte sich auch in deutlichen Kurskorrekturen auf den Aktienmärkten: der Euro Stoxx 50 verlor bis zum Ende des abgelaufenen Jahres knapp 14 %; der DAX fiel sogar um 18 % auf rund 10.500 Punkte. Die durchschnittliche Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe betrug zum Jahresende weniger als 24 Basispunkte nach einem Höchststand von 0,76 % im Februar. Im Jahresdurchschnitt wurde nur ein Niveau von 0,4 % erreicht.

Die insgesamt noch robusten volkswirtschaftlichen Rahmendaten wirkten auch für die Versicherungswirtschaft stabilisierend. Das Wachstum der deutschen Schaden- und Unfallversicherung im abgelaufenen Jahr lag bei 3,3 %. Jedoch bedeuten die zunehmenden Volatilitäten auf den Kapitalmärkten und das anhaltend niedrige Zinsniveau immer größere Herausforderungen für die Versicherungsunternehmen. Da die Europäische Zentralbank ihren Handlungsspielraum trotz positiver ökonomischer Rahmendaten in den letzten Jahren ausgeschöpft hat und die angespannte Haushaltslage der Staaten nur begrenzte fiskalpolitische Impulse möglich macht, ist der Spielraum für stabilisierende fiskal- oder geldpolitische Impulse begrenzt. Vor dem Hintergrund verminderter Kapitalanlagenergebnisse sind auskömmliche versicherungstechnische Ergebnisse für den Erhalt der Finanzkraft der Unternehmen von besonderer Bedeutung.

Geschäftsverlauf

Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen sind wir mit dem Geschäfts- und Ergebnisverlauf 2018 insgesamt zufrieden. Das Versicherungsgeschäft schloss sowohl vor wie auch nach Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ab. Dabei verbesserte sich insbesondere das versicherungstechnische Ergebnis in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Der Schwankungsrückstellung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,9 Mio. Euro zugeführt. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen verblieb trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus in etwa auf der Höhe des Vorjahres. Infolge der deutlichen Korrekturen auf den Aktienmärkten mussten wir jedoch nach positiven Ergebnisbeiträgen in den beiden Vorjahren für 2018 ein negatives übriges Ergebnis aus Kapitalanlagen ausweisen. Infolgedessen sanken das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen und auch der Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr.

Ertragslage

Die gebuchten Bruttobeiträge der GVV-Kommunal stiegen um 4 % auf 171,4 Mio. Euro (Vorjahr: 164,7 Mio. Euro). Hierfür waren neben einem Bestandswachstum auch notwendige Preisanpassungen, insbesondere in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Kraftfahrtversicherung, die Ursachen. Der Vertragsbestand stieg um 2 % auf 186.306 an. Nachdem in den beiden Vorjahren das Versicherungsgeschäft negativ verlaufen war, können wir für 2018 eine Netto-Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) von 91,1 % (Vorjahr: 110,4 %) ausweisen. Dabei verlief auch das Haftpflichtgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr nach einem deutlichen Verlust im Vorjahr leicht positiv. Während wir im Vorjahr von einer besonders hohen Anzahl von Schäden aus dem Krankenhausgeschäft betroffen waren, hat sich die Schadenentwicklung in diesem Segment im Jahr 2018 wieder normalisiert. Zudem hat sich die Reserveabwicklung stabilisiert, nachdem wir 2017 die Einzelschadenrückstellungen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung für Personenschäden aus früheren Jahren deutlich stärken mussten. Auch alle übrigen Segmente lieferten positive Ergebnisbeiträge. Das Abwicklungsergebnis war in sämtlichen Versicherungszweigen positiv.

Der Schadenaufwand aus Naturgefahren blieb im vergangenen Jahr trotz Belastungen durch die beiden Sturmereignisse Burglind und Friederike aus dem Januar 2018 insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung fiel nach einem Verlust von 15,8 Mio. Euro im Vorjahr folglich im Jahr 2018 mit 15,1 Mio. Euro positiv aus. Diese Ergebnisentwicklung ist insbesondere auf die Allgemeine Haftpflichtversicherung, aber auch auf die Kraftfahrtversicherung zurückzuführen.

Den Schwankungsrückstellungen wurden 4,9 Mio. Euro zugeführt. Im Jahr 2017 waren 23,3 Mio. Euro entnommen worden. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung betrug 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro).

Der Vorstand empfiehlt dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung gemäß Satzung für die vorgesehenen Abrechnungsverbände folgende Beitragsrückerstattungssätze auf die im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge vorzuschlagen:

Kraftfahrtunfallversicherung: 6 %

Allgemeine Unfallversicherung inkl. Schülerunfallversicherung: 3 %

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen sank im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge der Kursverluste auf den Aktienmärkten auf 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro). Während das laufende Anlagenergebnis mit 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro) nahezu das Niveau des Vorjahres erreichte, mussten im übrigen Ergebnis insbesondere Kurskorrekturen bei Fonds vorgenommen werden, in denen Aktienanlagen für die GVV-Kommunal gehalten werden. Die laufende Verzinsung aus Kapitalanlagen betrug 2018 1,2 % (Vorjahr: 1,3 %). Die Nettoverzinsung, die auch das übrige Ergebnis einschließt, sank von 1,4 % auf 0,8 %.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit fiel mit 13,9 Mio. Euro (Vorjahr: 19,6 Mio. Euro) infolge des gesunkenen Kapitalanlagenergebnisses niedriger aus. Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich für das Jahr 2018 auf 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebniskomponenten:

Gesamtübersicht	2018 TEuro	2017 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	171.398,6	164.727,2
Verdiente Nettobeiträge	160.767,3	155.001,0
Versicherungstechnisches Ergebnis feR* vor Schwarü	15.118,4	∕. 15.801,0
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach Schwarü	10.194,3	7.479,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen	8.805,1	15.385,7
Übriges Ergebnis	∕. 5.113,4	∕. 3.296,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13.886,0	19.568,9
Steuern	9.572,7	12.450,7
Jahresüberschuss	4.313,3	7.118,2
Combined Ratio feR	91,1 %	110,4 %
Anzahl Verträge	186.306	182.671

*feR: für eigene Rechnung

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Ergebnisse der einzelnen Versicherungszweige

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung umfasst die Versicherungszweige Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrtunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen im vergangenen Geschäftsjahr mit 3.259,0 TEuro bei einem Rückgang um 1,3 % leicht unter dem Vorjahreswert. Nach 12.352 im Vorjahr betrug die Anzahl der Verträge im Jahr 2018 12.143. Insgesamt konnte die Unfallversicherung im Jahr 2018 einen versicherungstechnischen Gewinn von 619,2 TEuro (Vorjahr: 545,7 TEuro) vor Schwankungsrückstellung ausweisen. Die Combined Ratio für eigene Rechnung stieg nach 73,4 % im Vorjahr leicht auf 75,7 % im Jahr 2018.

In der Allgemeinen Unfallversicherung (einschließlich der Schülerunfallversicherung) fielen die gebuchten Bruttobeiträge im Berichtsjahr leicht auf 3.036,4 TEuro (Vorjahr: 3.078,0 TEuro). Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug 4.249 Stück (Vorjahr: 4.275). Infolge eines positiven Abwicklungsergebnisses weist dieser Versicherungszweig vor der Zuweisung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Jahr 2018 einen Gewinn von 625,8 TEuro aus. Hierzu hat insbesondere beigetragen, dass ein Großschaden deutlich günstiger reguliert werden konnte als angenommen. Nach einer Zuweisung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 80,5 TEuro und nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 89,3 TEuro (Vorjahr: 0,0 TEuro) weisen wir einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 456,0 TEuro aus (Vorjahr: 450,6 TEuro).

In der Kraftfahrtunfallversicherung ging die Anzahl der Versicherungsverträge gegenüber dem Vorjahr leicht auf 7.894 Stück zurück (Vorjahr: 8.077). Das Beitragsvolumen blieb mit 222,5 TEuro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Kraftfahrtunfallversicherung schloss das Jahr 2018 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis von 74,0 TEuro ab (Vorjahr: 95,1 TEuro).

Insgesamt weist die Versicherungsgruppe Unfallversicherung nach Zuweisung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr einen Gewinn von 529,9 TEuro aus. Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt. Für die Allgemeine Unfallversicherung (inkl. Schülerunfallversicherung) wird eine Beitragsrückerstattung von 3 % und für die Kraftfahrtunfallversicherung von 6 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge empfohlen.

Unfallversicherung	2018 TEuro	2017 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	3.259,0	3.301,8
Verdiente Nettobeiträge	2.942,8	2.943,3
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	619,2	545,7
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	529,9	545,7
Combined Ratio feR	75,7 %	73,4 %
Anzahl Verträge	12.143	12.352

Haftpflichtversicherung

Infolge eines Anstiegs des Versicherungsbestandes sowie durch Beitragsanpassungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2018 um 4,6 % auf 92.289,2 TEuro an. Neben dem Ausgleich von Kostensteigerungen sind die Beitragsanpassungen insbesondere auf das Krankenhaussegment zurückzuführen, das in den letzten beiden Jahren mit deutlichen Verlusten abgeschlossen hatte. Die Anzahl der Verträge stieg von 3.512 im Vorjahr um 2,5 % auf 3.600 im Jahr 2018. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung wies im abgelaufenen Geschäftsjahr einen versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.364,8 TEuro (Vorjahr: Verlust von 24.227,0 TEuro) aus. Das Abwicklungsergebnis war nun wieder positiv, nachdem im Vorjahr infolge von Reservestärkungen für Einzelschäden im Personenschadenbereich ein Verlust zu verzeichnen war. Die Combined Ratio verbesserte sich somit von 129,4 % auf 99,7 %. Nach Schwankungsrückstellung betrug der versicherungstechnische Verlust im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.881,4 TEuro (Vorjahr: Verlust von 1.550,0 TEuro). Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds entnommen.

Haftpflichtversicherung	2018 TEuro	2017 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	92.289,2	88.218,3
Verdiente Nettobeiträge	89.506,1	86.078,8
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	1.364,8	./. 24.227,0
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	./. 3.881,4	./. 1.550,0
Combined Ratio feR	99,7 %	129,4 %
Anzahl Verträge	3.600	3.512

Kraftfahrtversicherung

Die Kraftfahrtversicherung umfasst die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- sowie die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit den Komponenten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung stiegen insgesamt um 5 % auf 44.580,1 TEuro, die Anzahl der Verträge erreichte 160.422 (+1,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich infolge einer außergewöhnlich günstigen Schadenfrequenz sowie durch positive Ergebnisbeiträge aus der Poolbeteiligung mit kommunalen Versicherungsunternehmen im Geschäftsjahr netto auf 4.195,6 TEuro (Vorjahr: 1.874,1 TEuro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung verblieb ein Gewinn von 3.804,0 TEuro (Vorjahr: 4.563,3 TEuro). Die Combined Ratio verbesserte sich von 94,6 % im Vorjahr auf 90,5 % im Jahr 2018.

Kraftfahrtversicherung	2018 TEuro	2017 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	44.580,1	42.434,9
Verdiente Nettobeiträge	44.402,5	42.328,1
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	4.195,6	1.874,1
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	3.804,0	4.563,3
Combined Ratio feR	90,5 %	94,6 %
Anzahl Verträge	160.422	157.427

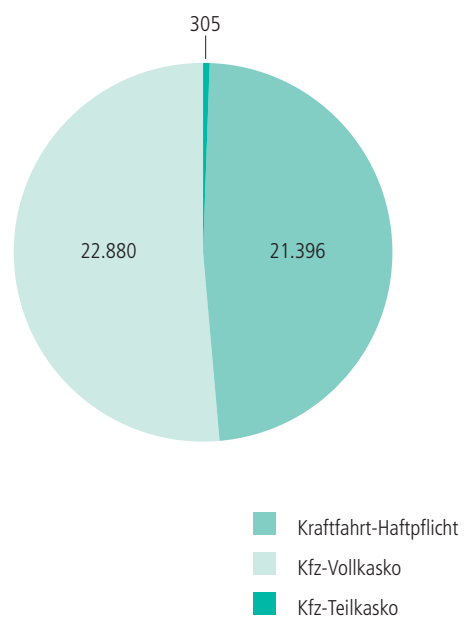
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich von 20.125,1 TEuro auf 21.395,8 TEuro. Der Anstieg ist sowohl auf ein Wachstum im Versicherungsbestand als auch auf Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Die Schadenbelastung lag mit 18.382,8 TEuro leicht über dem Vorjahresniveau (2017: 18.035,4 TEuro). Die Abwicklung der Reserven für Schäden aus Vorjahren war erneut positiv.

Nach Rückversicherung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1.906,3 TEuro (Vorjahr: 1.410,1 TEuro). Die Combined Ratio für eigene Rechnung lag mit 90,9 % (Vorjahr: 92,9 %) leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Schwankungsrückstellung wurden 234,7 TEuro zugeführt (Vorjahr: Entnahme von 1.992,8 TEuro), so dass die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von 1.671,6 TEuro (Vorjahr: 3.402,8 TEuro) ausweist. Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

**Gebuchte Bruttobeiträge
der Kraftfahrtversicherung (in TEuro)**



Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Versicherungszweiggruppe Sonstige Kraftfahrtversicherungen umfasst die beiden Versicherungsarten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Insgesamt hielt die GVV-Kommunal am Ende des Geschäftsjahres 2018 74.485 Verträge im Bestand, für die sie Bruttobeiträge in Höhe von 23.184,3 TEuro (Vorjahr: 22.309,8 TEuro) verbuchte. Während sich die Schadenfrequenz im abgelaufenen Geschäftsjahr in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegte, stiegen die Durchschnittskosten pro Schaden im Vergleich zum Vorjahr. Schäden aus Naturereignissen lagen unter den Erwartungen. Das Abwicklungsergebnis fiel auch in diesem Jahr positiv aus. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 2.289,4 TEuro (Vorjahr: 464,1 TEuro). Nach Zuweisung zur Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2.132,4 TEuro (Vorjahr: 1.160,5 TEuro). Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4 % auf 22.879,6 TEuro. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 2.563,0 TEuro (Vorjahr: 815,4 TEuro). Der Schwankungsrückstellung wurden 119,4 TEuro zugeführt. Die gebuchten Beiträge in der Fahrzeugteilversicherung lagen mit einem Rückgang um 13,0 TEuro leicht unter dem Vorjahreswert. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war erneut negativ und betrug vor Schwankungsrückstellung -273,7 TEuro (Vorjahr: -351,3 TEuro) sowie nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung -311,2 TEuro (Vorjahr: -363,0 TEuro).

Feuer- und Sachversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung werden die Versicherungszweige Feuer- und Verbundene Gebäudeversicherung sowie die Gruppe Sonstige Sachversicherung – mit den Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie Technische Versicherungen und die Versicherungsarten Ausstellungs-, Schülersach- und Musikinstrumentenversicherung – zusammengefasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2 % auf 12.790,1 TEuro (Vorjahr: 12.557,3 TEuro). Die Anzahl der Versicherungsverträge in dieser Sparten-Gruppe übertraf mit 6.736 Stück das Niveau des Vorjahres von 6.011 Stück deutlich. Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einer Combined Ratio für eigene Rechnung von 105,7 % ab. Der Anstieg gegenüber der Vorjahresquote von 83,1 % ist auf eine höhere Frequenz mittlerer Großschäden sowie auf Rückversicherungskosten zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung war mit 488,4 TEuro negativ. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung weisen wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 789,1 TEuro (Vorjahr: Gewinn von 286,8 TEuro) aus.

Feuer- und Sachversicherung	2018 TEuro	2017 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	12.790,1	12.557,3
Verdiente Nettobeiträge	6.275,2	6.209,5
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	·% 488,4	910,5
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	789,1	286,8
Combined Ratio feR	105,7 %	83,1 %
Anzahl Verträge	6.736	6.011

In der Feuerversicherung (inkl. Waldbrandversicherung) stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von 3.190,4 TEuro auf 3.209,2 TEuro. Die Vertragsanzahl stieg von 930 auf 1.113 Stück. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 49,8 TEuro weisen wir einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 45,7 TEuro aus.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Gebäudeversicherung stiegen von 814,8 auf 841,5 TEuro. Die Anzahl der Versicherungsverträge belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf 114 Stück (Vorjahr: 122 Stück). Die Schaden- und Kostenbelastung konnte durch die Beitragseinnahmen nicht ausgeglichen werden. Nach einer erforderlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 219,7 TEuro (Vorjahr: Zuführung von 148,6 TEuro) schloss der Versicherungszweig mit einem Verlust von 322,3 TEuro ab (Vorjahr: Verlust von 298,6 TEuro).

In der Versicherungszweiggruppe Sonstige Sachversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr von 8.552,1 TEuro auf 8.739,4 TEuro. Ein insgesamt ungünstiger Risikoverlauf führte zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 444,8 TEuro, wobei einzelne Versicherungszweige, insbesondere die Leitungswasserversicherung, erneut einen hohen versicherungstechnischen Verlust ausweisen mussten. In diesem Segment machen uns weiterhin hohe Schäden zu schaffen. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 712,3 TEuro schloss diese Versicherungszweiggruppe das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 1.157,1 TEuro ab (Vorjahr: 849,7 TEuro).

Die Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung weist für das Geschäftsjahr 2018 insgesamt einen versicherungstechnischen Gewinn nach Schwankungsrückstellung von 789,1 TEuro aus (Vorjahr: 286,8 TEuro). Dieses Ergebnis wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Transportversicherung

Unter dem Versicherungszweig Transportversicherung wird bei GVV-Kommunal die Werkverkehrsversicherung betrieben, die angesichts des niedrigen Beitragsaufkommens für die Geschäftsentwicklung insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist. Bei einem Beitragsaufkommen von 117,2 TEuro schloss dieser Versicherungszweig das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 35,2 TEuro (Vorjahr: 46,9 TEuro) ab. Das Ergebnis wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Sonstige Versicherungen

Unter der Versicherungsweiggruppe Sonstige Versicherungen werden bei GVV-Kommunal insbesondere die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen sowie weitere kleinere Versicherungszweige, wie die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, die Betriebsschließungsversicherung, und die Schlüsselverlustversicherung zusammengefasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten in dieser Versicherungsweiggruppe im Geschäftsjahr ein Volumen von 18.363,0 TEuro (Vorjahr: 18.099,1 TEuro), das zu etwa 94 % auf die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen entfiel. Bei der Anzahl der Verträge verzeichneten wir ebenfalls einen geringfügigen Zuwachs (2018: 3.266, Vorjahr: 3.229).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung erreichte vor Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung dank einer insgesamt sehr günstigen Schadenentwicklung einen Gewinn von 9.273,2 TEuro (Vorjahr: 4.999,4 TEuro). Der Schwankungsrückstellung wurden 474,3 TEuro zugeführt (Vorjahr: 1.462,3 TEuro). Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung weist somit für die Sonstigen Versicherungen einen Gewinn von 8.798,9 TEuro (Vorjahr: 3.537,1 TEuro) aus. Dies entspricht einer Combined Ratio für eigene Rechnung von 47,4 % (Vorjahr: 71,2 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Vertrauensschadenversicherung, worunter die Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände zu verstehen ist, blieben im Geschäftsjahr mit 15.504,8 TEuro (Vorjahr: 15.293,9 TEuro) etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Der Versicherungsbestand war mit 2.979 Stück nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 7.059,1 TEuro (Vorjahr: 4.514,1 TEuro) deutlich höher als im Vorjahr. Dieses Ergebnis entspricht einer Combined Ratio für eigene Rechnung von 54,4 % (Vorjahr: 70,4 %). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 565,0 TEuro (Vorjahr: 1.572,8 TEuro) weist die Vertrauensschadenversicherung einen versicherungstechnischen Gewinn von 6.494,2 TEuro (Vorjahr: 2.941,3 TEuro) aus.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Personalgarantieversicherung für Sparkassen fielen leicht von 1.884,1 TEuro auf 1.807,6 TEuro. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2.016,1 TEuro (Vorjahr: 347,8 TEuro). Der Schwankungsrückstellung wurden 25,1 TEuro zugeführt, so dass sich ein versicherungstechnischer Gewinn nach Schwankungsrückstellung von 1.991,0 TEuro ergab (Vorjahr: 405,8 TEuro).

Die Versicherungszweige Betriebsschließungsversicherung, Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, Allgefahrenversicherung und Schlüsselverlustversicherung schlossen im Geschäftsjahr mit positiven versicherungstechnischen Ergebnissen ab. Das Ergebnis der Versicherungsweiggruppe Sonstige Versicherung wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Sonstige Versicherungen	2018 TEuro	2017 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	18.363,0	18.099,1
Verdiente Nettobeiträge	17.587,4	17.388,5
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	9.273,2	4.999,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	8.798,8	3.537,1
Combined Ratio feR	47,4 %	71,2 %
Anzahl Verträge	3.266	3.229

Übernommene Rückversicherungen

Das Rückversicherungsgeschäft, das im Austausch mit anderen Kommunalversicherern übernommene Risiken in den Sparten Vertrauensschadenversicherung und Unfallversicherung beinhaltet, befindet sich in Abwicklung. Es schloss im Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 118,7 TEuro (Vorjahr: 50,0 TEuro) ab. Das Ergebnis wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

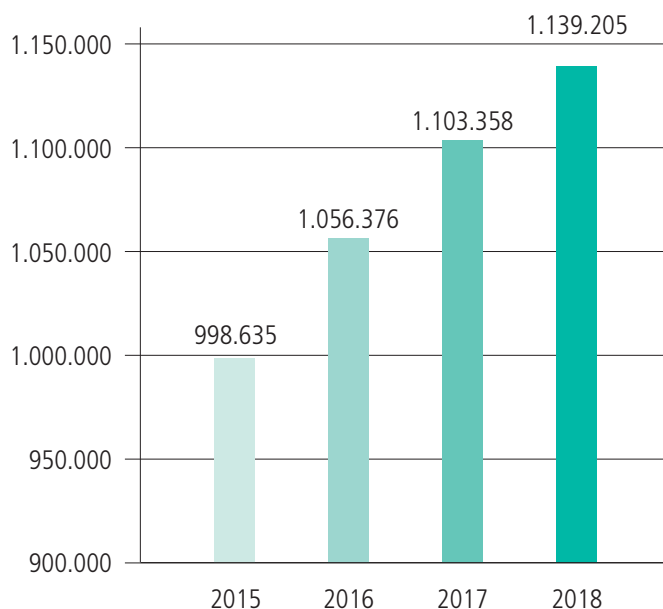
Entwicklung Kapitalanlagenbestand

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtszeitraum von 1.103,4 Mio. Euro auf 1.139,2 Mio. Euro. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfelds lagen die Renditen für Neuanlagen in festverzinsliche Wertpapiere, die unverändert den Schwerpunkt unserer Kapitalanlage bilden, weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Allerdings zogen die Risikozuschläge (Spreads) gegen Ende des Jahres etwas an.

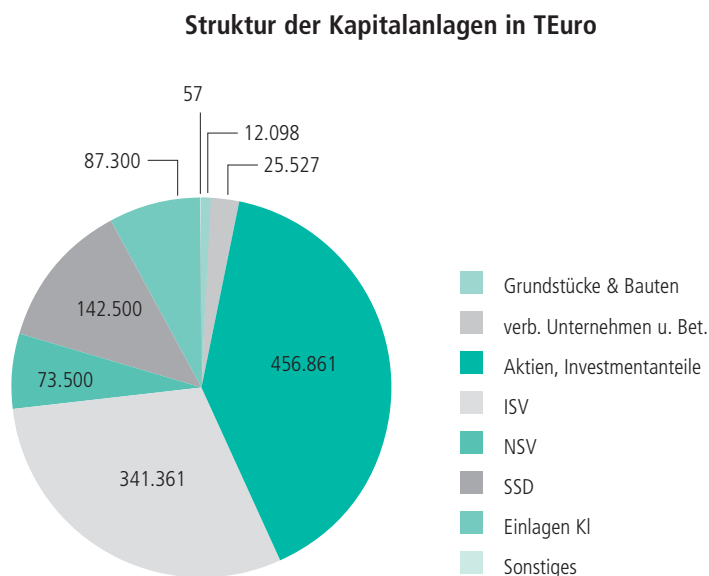
Der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen lag auch im Jahr 2018 auf festverzinslichen Wertpapieren. Des Weiteren haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Anlagen in alternative Assetklassen, wie z.B. Immobilien- und Infrastrukturanleihen, planmäßig ausgebaut. Ihr Anteil erhöhte sich von 3,2 % auf 5,1 %. Der Anteil der Aktien an den Kapitalanlagen belief sich im Dezember 2018 auf insgesamt 6,5 % (Vorjahr: 7,7 %) ohne Berücksichtigung von Sicherungsgeschäften. Der überwiegende Anteil der Aktien wurde indirekt in Fonds verwaltet. Unter Berücksichtigung von Sicherungsgeschäften, die insbesondere im Dezember 2018 abgeschlossen wurden, betrug die Aktienquote am Jahresende 4,4 %.

Den Zugängen an Kapitalanlagen in Höhe von 300,1 Mio. Euro (Vorjahr: 220,4 Mio. Euro) standen Abgänge aus Fälligkeiten und sonstigen Abgängen in Höhe von 258,5 Mio. Euro (Vorjahr: 174,3 Mio. Euro) gegenüber.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2015–2018



In der folgenden Grafik ist die Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestandes dargestellt:



Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Anlagenenerträge konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden, obwohl Neuanlagen geringer verzinst wurden. Erträgen in Höhe von 16,4 Mio. Euro im Jahr 2018 standen laufende Anlagenenerträge von 16,8 Mio. im Vorjahr gegenüber. Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro sind überwiegend auf unsere Beteiligung an der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH zurückzuführen, da der Aktienkurs der RWE gegen den Markttrend im Vergleich zum Jahresende 2017 angestiegen war. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 331,0 TEuro (Vorjahr: 15,0 TEuro).

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen lagen mit 2,0 Mio. Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres von 1,9 Mio. Euro. Aufgrund der deutlichen Verluste auf den Aktienmärkten mit Jahrestiefstwerten im Dezember mussten wir Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 6,3 Mio. Euro ausweisen. Der überwiegende Anteil bezog sich auf gesunkene Anteilswerte an Fonds, die Aktienanlagen beinhalten. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sanken von 0,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 0,2 Mio. Euro.

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich in diesem schwierigen Marktumfeld auf 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro). Das Übrige Ergebnis weist in 2018 nach einem Gewinn im Vorjahr von 1,5 Mio. Euro infolge des Einbruchs der Aktienkurse nunmehr einen Verlust von 4,6 Mio. Euro aus. Das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen sank damit auf 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro).

Die laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel) reduzierte sich um 10 Basispunkte auf 1,2%. Die Nettoverzinsung entsprach damit 0,8% (Vorjahr: 1,4%).

Finanzlage

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2018 betrug – bezogen auf die Bilanzsumme – 18,9 % (Vorjahr: 19,2 %). Gemessen an den verdienten Nettobeiträgen erreichte das Eigenkapital einen Anteil von 136,7 % (Vorjahr: 136,4 %). Die Solvenzberechnungen sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote nach Solvency II zum 31.12.2018 werden wir im April 2019 zusammen mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite veröffentlichen.

Im Rahmen einer Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Finanzierungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der GVV-Kommunal erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.123,6 Mio. Euro auf 1.162,7 Mio. Euro. Der Anteil der Kapitalanlagen hieran betrug 1.139,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1.103,4 Mio. Euro).

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen stiegen von 853,4 Mio. Euro auf 889,9 Mio. Euro. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung beliefen sich auf 877,6 Mio. Euro (Vorjahr: 842,7 Mio. Euro).

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,3 Mio. Euro ab (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro). Dieses Ergebnis wurde gemäß § 22 Abs. 3 der Satzung dem Reservefonds zugeführt. Dieser betrug am 31.12.2018 somit 219,7 Mio. Euro.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Mitgliederversammlung die Zuführung eines Betrages von 93,5 TEuro zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung vorzuschlagen. Außerdem wird der Vorstand dem Aufsichtsrat empfehlen, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung den Mitgliedern entsprechend den Bestimmungen der Satzung die im Beschlussvorschlag aufgeführten Beitragsrückerstattungen zu gewähren.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikosteuerung und -überwachung (Governance-System)

Aufgrund der Beherrschungs- und Funktionsausgliederungsverträge zwischen der Muttergesellschaft GVV-Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV-Privat unterliegen die betroffenen Unternehmen einer einheitlichen gruppeninternen Steuerung durch die Muttergesellschaft GVV-Kommunal. Im Rahmen dieser Steuerung werden die Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat gemeinsam im Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal erfasst, bewertet und gesteuert.

Der **Vorstand** leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und wirksame Kontrollen im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Leitlinien eingehalten werden (Compliance).

Aufbau- und Ablauforganisation, Schlüsselfunktionen

In der Aufbauorganisation des Unternehmens sind sieben Ressorts festgelegt, denen jeweils ein Vorstandsmitglied vorsteht. Die Hauptaufgabe der Vorstandsmitglieder ist die umfassende und eigenverantwortliche Führung des Unternehmens mit Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung und der Aufsichtsbehörde. Die fachliche und personelle Führung der Ressorts obliegt dem jeweils zuständigen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Vorstandsmitglieder vertreten das Unternehmen nach innen und außen.

Die Abteilungsleitungen sind den hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern entsprechend deren Ressorts fachlich und personell direkt unterstellt. Sie setzen die Ziele und Strategie des Vorstands mit ihren Teams operativ um. Die Abteilungen Vertrieb/Betrieb und Schaden steuern und kontrollieren primär die Kernprozesse der Vertrags- und Schadenbearbeitung. Insbesondere die produktbezogenen innerbetrieblichen Leistungen sowie die kundenbezogenen Beratungs- und Schadenregulierungsleistungen erfordern eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Ergänzend nehmen daher die Abteilungen Informationstechnologie, Finanzen, Personal sowie Zentrale Unternehmenssteuerung verwaltende, unterstützende und gestaltende Aufgaben wahr.

Die **vier Schlüsselfunktionen** (Compliance-, Risikomanagement-, Versicherungsmathematische Funktion sowie Interne Revision) von GVV-Kommunal wurden organisatorisch eingerichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt und seitens der BaFin bestätigt. Sie stehen selbstständig und gleichwertig nebeneinander und sind verpflichtet, effektiv und effizient zusammenzuarbeiten. Die Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der Schlüsselfunktionen von GVV-Kommunal wurden jeweils in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten. Die Funktionen werden im Folgenden kurz dargestellt.

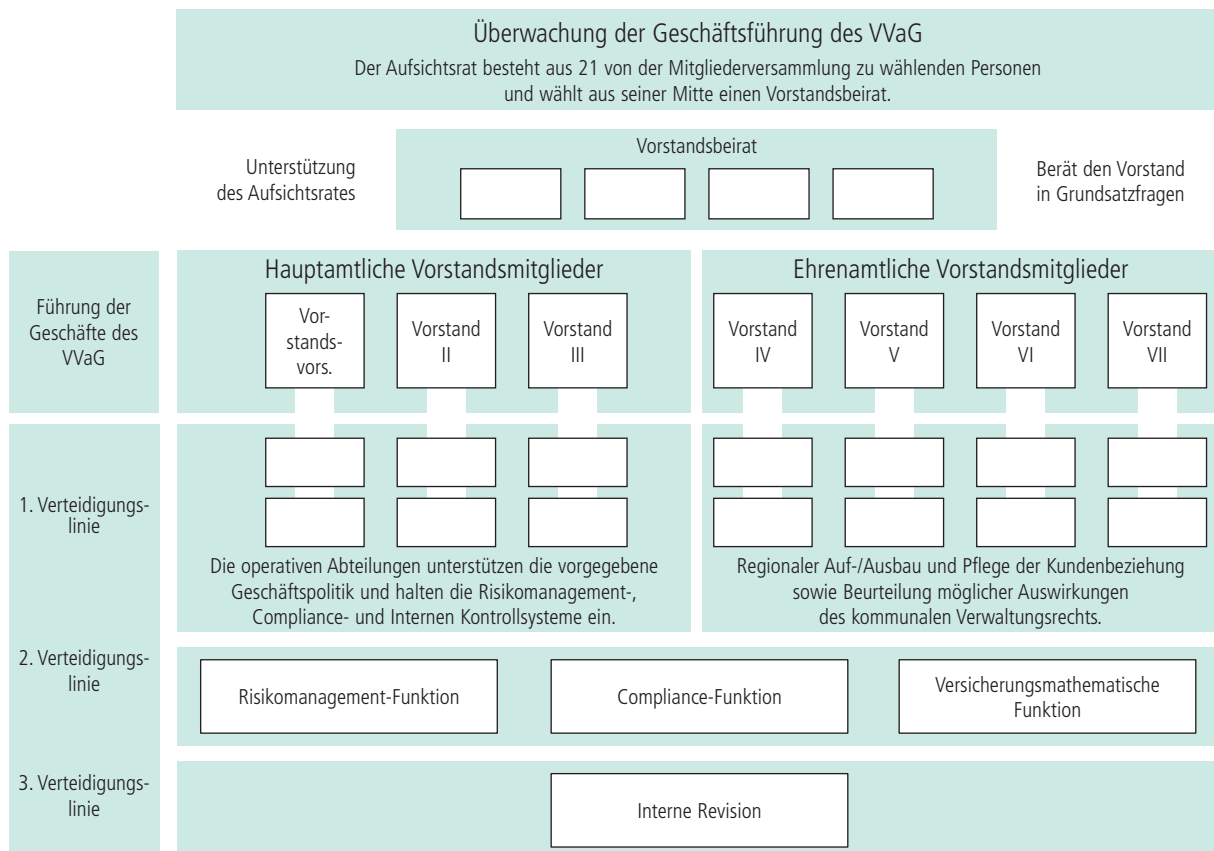
Die **Compliance-Funktion** nimmt eine Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarn- und Risikokontrollfunktion wahr und berät dazu den Vorstand. Sie überwacht die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen, Regularien sowie Vorschriften. Sie bewertet neben den Abteilungsleitern als dezentralen Compliance-Beauftragten die Einflüsse möglicher Veränderungen im rechtlichen Umfeld auf die Geschäftstätigkeit. Außerdem erstellt sie Compliance-Pläne und -Berichte, um den Vorstand über ihre geplanten Aktivitäten, gegebenenfalls existierende Compliance-Risiken und entsprechende risikomindernde Maßnahmen zu informieren. Darüber hinaus beurteilt sie, ob die präventiven Maßnahmen des Unternehmens zur Vermeidung von Rechtsverstößen angemessen sind.

Die **Risikomanagement-Funktion** unterstützt und fördert die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems. Die bestehenden und/oder potenziellen Risiken werden auf Abteilungs- und aggregierter Ebene kontinuierlich in den Risikomanagement-Prozess einbezogen. In diesem Zusammenhang entwickelt die Risikomanagement-Funktion die notwendigen Strategien, Methoden, Prozesse und Meldeverfahren. Speziell beurteilt sie die Gesamtrisikosituation des Unternehmens und berücksichtigt dabei mögliche Wechselwirkungen zwischen den Risiken. Sie stellt die Frühwarnfunktion sicher, indem sie neben der Risiko-beurteilung der Abteilungsleiter als dezentrale Risikomanager die Auswirkungen jeder neuen Geschäftsaktivität hinsichtlich neuer Produkte bzw. neuer Märkte auf das Gesamtrisikoprofil untersucht.

Die **Versicherungsmathematische Funktion** bewertet auf Basis anerkannter Verfahren die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. In diesem Zusammenhang beurteilt sie die Angemessenheit der angewendeten Methoden, die zugrunde liegenden Modelle, die getroffenen Annahmen sowie die Eignung und Qualität der Daten. Außerdem berät sie den Vorstand zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik. Unter Berücksichtigung des Risikoprofils des Unternehmens gibt sie einmal jährlich eine schriftliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Reservierung, der Zeichnungsrichtlinien und der Rückversicherungsdeckung gegenüber dem Vorstand ab.

Die **Interne Revision** überprüft und bewertet die Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Sie nimmt ihre Aufgaben selbstständig, unabhängig und objektiv wahr. Bei der Prüfungsdurchführung, der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung ist die Interne Revision keinen Weisungen unterworfen. Der Vorstand wird unmittelbar über die Prüfungsergebnisse, die Feststellungen und vorgeschlagenen Maßnahmen informiert und beschließt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Im Auftrag des Vorstands überwacht die Interne Revision die Umsetzung der Maßnahmen.

Im nachfolgenden Organigramm wird die aktuell gültige Organisationsstruktur abgebildet.



Risikomanagementsystem

Das dezentrale Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal beinhaltet neben der auf die Geschäftsstrategie abgestimmten Risikostrategie ein aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitetes Limit-System, kontinuierlich anzuwendende Vorgaben aus dem Risikomanagementprozess, eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) und angemessene interne Berichtswege. Dazu wurden drei sogenannte **Verteidigungslinien** definiert. Die Abteilungsleitungen identifizieren, analysieren, bewerten, steuern und überwachen als erste Verteidigungslinie auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens sämtliche Risiken auf Abteilungsebene und berichten regelmäßig über wesentliche Risiken.

Die Compliance-, die Risikomanagement- und die Versicherungsmathematische Funktion als zweite Verteidigungslinie identifizieren, analysieren und bewerten die Risiken in aggregierter Form auf Gesamtunternehmensebene. Dies erfolgt entsprechend ihrer Aufgabendifferenzierung und der damit einhergehenden Spezialisierung. Die Wechselwirkungen zwischen den Risiken werden dabei berücksichtigt. Die Interne Revision als dritte Verteidigungslinie untersucht das Risikomanagementsystem auf mögliche Schwachstellen und bewertet dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems wurde in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten.

Neben der Berechnung der quantitativen Anforderungen nach Solvency II über die Standardformel erfolgt eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) von GVV-Kommunal mindestens einmal jährlich. Dabei werden die Risikotragfähigkeit und die jederzeitige Wahrung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen beurteilt. Weiterhin wird die Wesentlichkeit der Abweichung des Unternehmensrisikoprofils von den Annahmen, die den Solvenzkapitalanforderungen (SCR) zugrunde liegen, eingeschätzt. Im Standardmodell nicht betrachtete Risiken, wie das Reputationsrisiko oder strategische Risiken, werden ebenfalls im Rahmen von ORSA berücksichtigt. Die Ergebnisse werden in Form eines Berichts dokumentiert. In diesem Zusammenhang wird die Unternehmensplanung mittels der Projektion des Risikokapitalbedarfs und der Eigenmittel durch geeignete Stress-Szenarien bewertet. Gleichzeitig werden die Auswirkungen auf das Kapitalanlagemanagement berücksichtigt. Vorgaben für den Ablauf sind in unserer ORSA-Leitlinie dokumentiert. Wenn sich die Risikosituation von GVV-Kommunal erkennbar und signifikant verändert, wird eine Ad-hoc-Beurteilung vorgenommen.

Grundlagen, Organisation und Prozesse des operativen Risikomanagements

Wir verstehen unter Risiko die Gefahr, dass Ereignisse oder Entwicklungen eintreten, welche zu einem nicht erwarteten zusätzlichen Aufwand führen oder in deren Folge erwartete Ergebnisse gefährdet oder nicht erreicht werden.

Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der dezentralen Risikomanager und der Risikomanagement-Funktion sind in der Risikomanagementleitlinie dokumentiert. Die konsequente Umsetzung und Beachtung dieser Leitlinie dient der nachhaltigen Stärkung der Risikokultur der GVV-Versicherungen.

Der vom Vorstand eingerichtete Risikoausschuss fördert das Risikobewusstsein und stärkt das Risikomanagementsystem. Der Risikoausschuss stellt in erster Linie die bereichsübergreifende Risikoüberwachung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand sicher. Er setzt sich aus den dezentralen Risikomanagern und den Schlüsselfunktionen zusammen und wird von der Risikomanagement-Funktion geleitet.

Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion von GVV-Kommunal der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist. Sie nimmt ihre Aufgaben sachgerecht und unabhängig wahr und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden sämtliche Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken separat identifiziert, quantitativ bzw. qualitativ bewertet und mit geeigneten Maßnahmen gesteuert. Auf Basis der Risikostrategie des Unternehmens werden die mit Hilfe von Expertenschätzungen quantifizierten (Rest-)Risiken mit ausreichenden Eigenmitteln bedeckt.

Um die notwendige Konsistenz zwischen operativem Risikomanagement und ORSA sicherzustellen, sind die betrachteten Risikokategorien identisch:

- Versicherungstechnische Risiken (z. B. Prämien- und Reserverisiko, Katastrophen-Risiko je Sparte)
- Ausfallrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko (unterteilt in folgende Gruppen: Risiken aus Wettbewerb, Risiken aus Mitarbeitern, Risiken aus Infrastruktur, Risiken aus Prozessen, Risiken durch betrügerische Handlungen, strategische Risiken)

Die Risiken des operativen Risikomanagements sind den entsprechenden Risikokategorien zugeordnet.

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir die Gefahr, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Reserverisiko und das Prämien-/Schadenrisiko.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die dauernde Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Daher setzen sich unsere versicherungstechnischen Rückstellungen aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden zusammen.

Prämien-/Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko versteht man die Gefahr bzw. das Risiko, dass die berechneten Tarife sich als nicht auskömmlich erweisen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Versicherungsportfolio nicht mehr gewährleistet ist. Dies wäre der Fall, wenn die Schadenhäufigkeit und/oder -höhe systematisch ungünstiger ausfallen als ursprünglich angenommen, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Diesen Risiken wird mittels Überwachung der Kalkulationsgrundlagen, einer konsequenten Verwendung aktueller Erkenntnisse bei der Entwicklung und Festlegung risikogerechter Tarife und einer selektiven Annahmepolitik begegnet.

Zentrales Ziel ist, eine stabile und ausreichende Ertragslage des Unternehmens zu erreichen. Die Quantifizierung versicherungstechnischer Risiken erfolgt über die regelmäßige Durchführung von Stresstests.

Das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko werden anhand der im Rahmen von Solvency II geltenden Vorschriften bewertet.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem möglichen Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultiert. Großschäden werden aufgrund interner Vorgaben nicht nur dem Vorstand, sondern auch der Risikomanagement-Funktion gemeldet. Schäden von besonderer Bedeutung werden durch besonders sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den Rückstellungen berücksichtigt. Die Anwendung geeigneter Rückversicherungslösungen dient der Risikominderung. Durch langjährig bewährte Rückversicherungsbeziehungen mit leistungsstarken Partnern und auf die Leistungszusagen in den einzelnen Versicherungszweigen speziell abgestellte Rückdeckungsprogramme werden die versicherten Risiken auch zukünftig für das Unternehmen beherrschbar bleiben.

Für die Beurteilung der versicherungstechnischen Risiken und etwaiger Fehlentwicklungen wird sowohl die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten als auch der Nettoabwicklungsquoten verwendet. Diese entwickelten sich im Zeitraum von 2009 bis 2018 wie folgt:

Geschäftsjahr	Bilanzielle Nettoschadenquote in %	Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung
2009	109,3	/. 2,1
2010	80,6	6,6
2011	95,3	0,0
2012	87,0	0,7
2013	86,4	3,0
2014	75,2	4,5
2015	82,7	2,1
2016	93,7	0,7
2017	105,6	1,0
2018	84,8	4,4

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von weniger als 0,1 Mio. Euro. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag in den vergangenen Jahren stets unter 1 %.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von rund 1,9 Mio. Euro gegenüber fünf deutschen Rückversicherern. Die Bonitätseinstufungen von einem bewerteten Rückversicherer (Anteil: 0,66 %) liegt nach dem Klassifizierungsmodell von Standard & Poor's im Investment-Grade-Bereich (konkret AA-). Die anderen Gesellschaften (Anteil: 99,34 %) sind nicht bewertet.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating resultieren insbesondere gegenüber anderen regional tätigen Kommunalversicherern. Mit diesen bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen. Zudem verfügen diese Unternehmen über vergleichbare Satzungsregelungen zur Sicherung des Unternehmensfortbestands. Ein Ausfall dieser Forderungen wird daher auch ohne Rating als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Kapitalanlagetätigkeit verfolgt das wesentliche Ziel, berechnete Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden dabei in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität im Mittelpunkt der Anlagetätigkeit. Für die Sicherstellung dieser Ziele werden verschiedene Risikosteuerungsmaßnahmen durchgeführt. So werden die Kapitalanlagen mittels Festlegung einer internen Anlagerichtlinie, eines Limit-Systems sowie der Zusammenarbeit mit hauptsächlich bonitätsstarken Emittenten und einer angemessenen Mischung und Streuung gesteuert.

Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren Höchstgrenzen sowie maximale Mischungs- und Streuungsquoten für verschiedene Anlageklassen, die vom Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft werden. Dabei konzentrieren wir uns auf Klassen von Kapitalanlagen, die wir auch selbst als Unternehmen ausreichend verstehen und beurteilen können. Investitionen in derivative Finanzinstrumente im Direktbestand, komplex strukturierte Produkte, Credit Linked Notes und Hedge-Fonds stehen derzeit nicht zur Diskussion.

Das **Marktrisiko** stellt für die Kapitalanlagetätigkeit die wesentliche Kategorie dar. Es erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Der Gefährdungsgrad wird anhand der Entwicklung der Finanzvariablen, wie beispielsweise durch Aktienkurse, Zinssätze, Immobilienpreise oder Wechselkurse, gemessen. Die Entwicklung der Duration im Anlagebestand oder auch Veränderung der Ratings von Anlageemittenten werden ebenfalls laufend bewertet.

Das Marktrisiko setzt sich konkret aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spread- und Bonitätsrisiko
- Aktienrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Um das **Zinsänderungsrisiko** zu reduzieren, wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft und gerade im aktuellen Zinsumfeld darauf geachtet, dass die Duration der Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung auf Basis von Stresstests und Sensitivitätsanalysen.

29,7% unserer direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen haben ein Rating von mindestens A+. Durchschnittlich haben unsere direkt gehaltenen Anlagen ein Rating von A-. Eine Inhaberschuldverschreibung lautend auf die NordLB weist derzeit aufgrund einer Herabstufung kein „Investmentgrade-Rating“ mehr auf. Da die Rückzahlung der Anleihe bereits am 10.09.2019 erfolgt, wird diese bis zur vollständigen Rückzahlung im Bestand gehalten.

Das **Spread-** und das **Bonitätsrisiko** werden mittels der Anlagerichtlinie und der darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit und der laufenden Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider.

Unter den sonstigen Ausleihungen wurden drei Unternehmensschuldscheindarlehen sowie verschiedene Darlehen von Kreditinstituten ausgewiesen. Letztere stammen ausnahmslos von Emittenten, welche einer Einrichtung zur Besicherung der Einlagen angehören.

Bewertet man die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldschreibungen sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten aktivierten Schuldscheindarlehen zu Marktkonditionen, so ergaben sich zum Bilanzstichtag Kursreserven von insgesamt rund 3,3 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag ergaben sich negative Bewertungsreserven in Höhe von 30 TEuro.

Das **Aktienrisiko** besteht für uns insbesondere aufgrund unserer Investments in bzw. Beteiligungen an Publikums- und Spezialfonds. Direkte Aktienanlagen sind neben einer strategischen Beteiligung aktuell ausgeschlossen. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist im Rahmen der Anlagerichtlinie festgelegt.

Unter dem Bilanzposten „Beteiligungen“ ist ein Anteil von rund 4,1 Mio. Euro ausgewiesen, der auf ein mit RWE-Aktien unterlegtes strategisches Engagement entfällt. Des Weiteren ist dort der im Jahr 2014 erworbene Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ausgewiesen. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2018 rund 3,0 Mio. Euro.

Unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden überwiegend Investmentanteile ausgewiesen. Deren Aktienanteile verfügen zum Bilanzstichtag über einen Zeitwert von ca. 74,6 Mio. Euro, was etwa 16,3 % des gesamten Zeitwertes dieses Bilanzpostens entspricht. Ein Anteil von 24,0 Mio. Euro ist über Future-Positionen in den Fonds abgesichert, so dass der risikobasierte Aktienanteil 50,6 Mio. Euro beträgt.

Aktienrisiken und Zinsrisiken werden im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen mit Stresstests überprüft. Hierbei gehen wir von folgenden Szenarien aus:

- Veränderung der Aktienindizes um 20 %
- Veränderung der Markttrendite um 100 Basispunkte (Bp)

Hieraus würden sich folgende Marktwertveränderungen ergeben:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Zeitwerts in Mio. Euro
Aktien	Kursanstieg 20 %	14,9
Aktien	Kursrückgang 20 %	∓ 14,9
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg 100 Bp	∓ 23,2
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang 100 Bp	23,2

Die direkt gehaltenen Rentenwerte stammen von Emittenten mit Sitz im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), Australien und den USA. Alle Emissionen sind in Euro denominiert.

Bei den festverzinslichen Inhabertiteln wurde im Geschäftsjahr 2018 ausschließlich in Titel investiert, die über eine Bewertung als „Investment Grade“ verfügen.

Unsere Fondsinvestitionen enthielten per 31.12.2018 mit einem Anteil von 3,9 % vergleichsweise niedrige **Fremdwährungsrisiken**.

Das **Immobilienrisiko** entsteht durch die Wertschwankungen von gehaltenen Immobilien. Für GVV-Kommunal resultiert das Risiko somit aus dem selbst genutzten Verwaltungsgebäude in Köln. Hinzu kommt das Risiko aus den indirekt über Anteile an Investmentvermögen gehaltenen Immobilien. Die Wertentwicklung der Immobilien verfolgen wir mittels regelmäßig erstellter Sachverständigengutachten. Im Rahmen vom Standardmodell (Solvency II) werden potenzielle Schockereignisse mittels eines Wertverlustes in Höhe von 25 % betrachtet. Die Auswirkungen dieses Schockszenarios entsprechen einem Rückgang des Zeitwertes der betrachteten Immobilien um 13,4 Mio. Euro.

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das erhöhte Ausfallrisiko wider, das dann entsteht, wenn ein Portfolio nicht ausreichend hinsichtlich verschiedener Emittenten und Anlageklassen diversifiziert ist. Im Rahmen unserer internen Anlagerichtlinie mindern wir dieses Risiko insbesondere durch die Zusammenarbeit mit bonitätsstarken Emittenten, eine angemessene Mischung von Anlageklassen sowie durch Streuung der Anlagegelder auf verschiedene Emittenten. Unter Solvency II wird das Standardmodell verwendet, das je nach Anlageklasse, Emittent und Duration verschiedene Risikofaktoren und Schwellenwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr einer Veränderung der Liquidität von Kapitalanlagen, so dass eine wirksame Veräußerung zum gewünschten Zeitpunkt gefährdet wird. Durch eine systematische Planung künftiger Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken minimiert werden, um allen Zahlungsverpflichtungen ohne Verzug nachkommen zu können. Die Planung der Liquiditätsströme wird täglich für den Versicherungsbereich bzw. monatlich für die Erträge aus Kapitalanlagen erstellt. Für im Rahmen dieser Planung unvorhergesehene Ereignisse stehen besondere, jederzeit sehr kurzfristig realisierbare Anlagen zur Verfügung. Grundsätzlich wird angestrebt, dass das Unternehmen über kurzfristig liquidierbare Anlagebestände verfügt, die einem Kapitalbedarf von 50 % des nach Solvency II erforderlichen Eigenkapitals (SCR) entsprechen. In regelmäßig durchgeführten Stresstests wird der Liquiditätsbedarf den verfügbaren Mitteln gegenübergestellt. Als verfügbare Mittel betrachten wir die Sichteinlagen und die kurzfristig liquidierbaren Bestände an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds) sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Aus dieser Gegenüberstellung wird eine Bedeckungsquote ermittelt. Mittels dieser regelmäßigen Überwachung ist daher auch bei einem kurzfristigen Anstieg des Liquiditätsbedarfs die Erfüllung aller Verpflichtungen gewährleistet.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch technisches und menschliches Versagen sowie durch externe Einflüsse entstehen können. Außerdem zählen hierzu solche Risiken, die sich aus rechtlichen Rahmenbedingungen und vertraglichen Vereinbarungen ergeben können.

Durch interne Vorschriften (z. B. Geschäfts- und Betriebsordnung, Dienst- und Arbeitsanweisungen) und regelmäßige Kontrollen wird sichergestellt, dass mögliche operationelle Risiken auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Die Notfallvorsorge und die schnelle und gezielte Notfallbewältigung werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gewährleistet. Regelmäßige Übungen stellen sowohl die Vorsorge zur Verhinderung von Notfällen als auch die Bewältigung eines Notfalls sicher.

Die IT-Sicherheit hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert und wird ständig weiterentwickelt. Unser Rechenzentrum ist durch Zugangskontrollen und Brandschutzsysteme gesichert. Das interne Netzwerk wird durch Firewalls und Antivirenprogramme geschützt. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit ist ein Ausweichrechenzentrum etabliert, und durch regelmäßige Backups wird eine Wiederherstellung der Daten im Notfall sichergestellt.

Rechtliche Risiken werden für das Unternehmen aktuell nicht als wesentlich bzw. existenzgefährdend eingeschätzt.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für das Unternehmen aus den genannten Bereichen aktuell keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – wurde ein interner Zielwert von 150 % festgelegt. Die Quote zum Berichtsstichtag wird nach aktueller Einschätzung etwa auf dem Niveau des Zielwertes liegen. Die Solvenzberechnungen per 31.12.2018 sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote veröffentlichen wir im April 2019 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite.

Chancenbericht

GVV-Kommunal ist einer der führenden Anbieter von Risikolösungen für Kommunen und kommunale Einrichtungen. Fundierte Produktkompetenz, maßgeschneiderte Versicherungslösungen und umfangreiche Spezialexpertise stärken unsere Marktposition. Dies schafft auch für die Zukunft gute Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens. Im Marktvergleich äußerst niedrige Kosten und ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sichern uns in Verbindung mit dem ausgezeichneten Beratungsdienst unseres Unternehmens wesentliche Wettbewerbsvorteile. Unser Geschäftsmodell bietet daher auch für die Zukunft gute Chancen, unsere Mitglieder von der Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens zu überzeugen.

Auch angesichts wettbewerbsintensiver Märkte erwarten wir für GVV-Kommunal durch differenzierte Risikoselektion weiterhin positive versicherungstechnische Ergebnisse. Damit die Risikoabdeckung für die Kunden ständig verbessert und neuen Bedarfssituationen gerecht werden kann, sollen die Produktentwicklungszyklen beschleunigt werden. Des Weiteren sollen neue technische Prozesse betriebliche Abläufe reformieren und somit die gesamte Produktion des Versicherungsschutzes effizienter gestalten.

Prognosebericht

Wir sehen für 2019 in Deutschland Risiken einer Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung, insbesondere auch vor dem Hintergrund geopolitischer Risiken. Dieser Gegenwind gibt Grund zur Annahme, dass auch im laufenden Geschäftsjahr die Volatilitäten auf den Kapitalmärkten andauern. Angesichts der fortwährend expansiven Geldpolitik der EZB gehen wir auch für 2019 nicht von einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus aus.

In der Schaden-/Unfall-Versicherung erwarten wir in Anlehnung an die Prognosen des Branchenverbandes GDV für das laufende Jahr ein moderates Marktwachstum, das sich in einem Korridor von 2,0 % bis 2,5 % befindet.

Aufgrund unserer langjährigen und weitreichenden Kompetenz in der Kommunalversicherung sowie unserer Vertrautheit mit der Risikolage unserer Mitglieder gehen wir auch für das Jahr 2019 von einer hohen Bestandsfestigkeit aus. Unsere Beitragseinnahmen werden insgesamt moderat ansteigen. Sofern keine Kumulereignisse oder außergewöhnlichen Großschadenfälle eintreten, rechnen wir mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis auf Vorjahresniveau. Bei moderat ansteigendem Kapitalanlagenbestand und stabilem Kapitalmarktumfeld erwarten wir für 2019 ein gegenüber 2018 deutlich verbessertes Kapitalanlageergebnis. Insgesamt rechnen wir folglich mit einem entsprechend verbesserten Gesamtergebnis.

Die Solvenzanforderung nach dem Aufsichtssystem Solvency II werden wir nach unserer jetzigen Einschätzung erfüllen. Unsere Vermögens- und Finanzlage wird auch im Jahr 2019 unverändert gut sein.

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsbranche

GVV-Kommunal hat in ihrem 107. Geschäftsjahr die nachfolgend aufgeführten Versicherungsbranche und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

(inkl. D&O-Versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeughullversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
 Feuer-Industrie-Versicherung
 sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
Verbundene Gebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
 Leitungswasserversicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Technische Versicherungen
 Sonstige Sachschadenversicherung
 Ausstellungsversicherung
 Schüler-Sachversicherung
 Musikinstrumentenversicherung

Transportversicherung

Werkverkehrsversicherung

Sonstige Versicherungen

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Betriebsschließungs-Versicherung (Seuchen-BU)
Schlüsselverlustversicherung
Allgefahrenversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Personalgarantieversicherung für Sparkassen

Außerdem wurde von anderen Versicherern Versicherungsgeschäft aus folgenden Versicherungszweigen und -arten in Rückdeckung übernommen:

Allgemeine Unfallversicherung
Sonstige Versicherungen mit
– Vertrauensschadenversicherung

Beschlussvorschlag

Der Vorstand empfiehlt dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung folgende Beschlussvorschläge zu unterbreiten:

1. Die gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung vorgenommene Zuführung des Betrages von 93.517,21 Euro zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sowie die gemäß § 21 Abs. 3 i. V. m. § 21 Abs. 1 der Satzung vorgenommene Entnahme aus dem Reservefonds in Höhe von 3.881.431,86 Euro zur Abdeckung versicherungstechnischer Verluste werden bestätigt.
2. Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird den Mitgliedern entsprechend den Bestimmungen des § 21 Abs. 2 der Satzung eine Beitragsrückerstattung gewährt
 - a) in der Allgemeinen Unfallversicherung von 3 %,
 - b) in der Schülerunfallversicherung von 3 %,
 - c) in der Kraftfahrtunfallversicherung von 6 %der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge.
3. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.

Köln, 26. März 2019

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider



Jahresabschluss 2018

Bilanz

Aktiva	31.12.2018				31.12.2017
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.148.601		1.046.512
II. geleistete Anzahlungen			<u>2.127.584</u>	3.276.185	<u>496.368</u>
					<u>1.542.880</u>
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			12.098.358		12.545.283
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		18.481.109			18.553.121
2. Beteiligungen		<u>7.045.812</u>			<u>6.751.510</u>
			25.526.921		<u>25.304.631</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		456.861.365			380.596.787
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		341.361.356			330.167.665
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		56.840			144.067
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	73.500.000				166.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>142.500.000</u>	216.000.000			<u>136.500.000</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>87.300.000</u>			<u>52.100.000</u>
			1.101.579.562		<u>1.065.508.519</u>
				1.139.204.842	<u>1.103.358.433</u>
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			39.498		13.678
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.922.036		237.533
III. Sonstige Forderungen			5.618.193		5.429.012
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
2.455.458 Euro (Vorjahr: 1.627.844 Euro)					
				7.579.727	<u>5.680.224</u>
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.902.771		2.060.170
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.297.407		5.532.463
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>347.434</u>		<u>336.377</u>
				7.547.612	<u>7.929.010</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.277.298		3.270.116
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1.662.525</u>		<u>1.492.563</u>
				4.939.823	<u>4.762.679</u>
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				162.782	<u>347.721</u>
Summe der Aktiva				<u>1.162.710.970</u>	<u>1.123.620.946</u>

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Passiva	31.12.2018			31.12.2017
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
Reservfonds gemäß § 193 VAG		219.698.588		215.385.248
II. Bilanzgewinn		0		0
			219.698.588	215.385.248
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	95.760			71.259
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.528			26.262
		59.232		44.998
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	804.577.156			772.503.416
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.224.819			10.681.690
		792.352.337		761.821.726
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	329.636			884.895
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		329.636		884.895
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		83.886.152		78.962.102
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.005.558			1.011.692
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61			61
		1.005.497		1.011.631
			877.632.854	842.725.352
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		54.921.303		51.157.364
II. Steuerrückstellungen		0		2.160.000
III. Sonstige Rückstellungen		2.345.284		2.144.705
			57.266.587	55.462.069
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		3.422.487		6.548.087
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.639.571		2.310.439
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.050.884		1.189.751
davon:				
aus Steuern: 2.902.345 Euro (Vorjahr: 996.339 Euro)				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
			8.112.941	10.048.277
Summe der Passiva			1.162.710.970	1.123.620.946

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Es wird bestätigt, dass die unter dem Posten B. II. der Passiva mit 140.109.588 Euro eingestellte Deckungsrückstellung für die Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtrenten unter Beachtung von § 341f und § 341g des HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
 - a) Gebuchte Bruttobeiträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
 - c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
 - d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
 - a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - b) davon ab:
 - erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung
gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - davon:
Erträge aus verbundenen Unternehmen: 111.129 Euro (Vorjahr: 121.619 Euro)
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Jahresüberschuss
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen (Reservefonds gemäß § 193 VAG)
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen (Reservefonds gemäß § 193 VAG)
15. Bilanzgewinn

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

2018				2017			
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
	171.398.612				164.727.225		
	<u>10.617.105</u>	160.781.507			<u>9.717.421</u>	155.009.804	
	%. 24.501				%. 13.553		
	<u>%. 10.267</u>	<u>%. 14.235</u>	160.767.272		<u>%. 4.453</u>	<u>%. 9.100</u>	155.000.704
			1.186.245				1.185.214
			77.333				97.116
	111.170.212				103.845.225		
	<u>5.634.644</u>	105.535.567			<u>3.507.156</u>	100.338.069	
	32.073.740				61.030.958		
	<u>1.543.129</u>	30.530.611	136.066.178		<u>%. 2.273.547</u>	<u>63.304.505</u>	163.642.574
			%. 6.134				18.373
			93.517				594.865
		12.431.453				9.128.773	
		<u>2.031.660</u>	10.399.793			<u>1.696.822</u>	7.431.951
			359.144				395.637
			15.118.352				%. 15.800.365
			<u>%. 4.924.050</u>				<u>23.280.194</u>
			10.194.302				7.479.829
	320.045				121.619		
3.156.399				3.001.438			
12.878.548	16.034.947			13.649.358	16.650.797		
	568.207				3.211.030		
	<u>330.640</u>	17.253.839			<u>15.000</u>	19.998.445	
	1.950.733				1.867.755		
	6.324.691				2.309.214		
	<u>173.358</u>	8.448.782			<u>435.825</u>	<u>4.612.794</u>	
		8.805.057				15.385.651	
		<u>%. 1.186.245</u>	7.618.812			<u>%. 1.185.214</u>	14.200.437
		11.426.197				14.647.233	
		<u>15.353.271</u>	<u>%. 3.927.074</u>			<u>16.758.626</u>	<u>%. 2.111.393</u>
			13.886.040				19.568.872
		0				0	
		<u>0</u>				<u>0</u>	
			0				0
		9.505.416				12.375.124	
		<u>67.284</u>	9.572.700			<u>75.555</u>	12.450.679
			4.313.340				7.118.193
			9.762.394				1.911.608
			14.075.734				9.029.802
			<u>0</u>				<u>0</u>

Anhang

Allgemeines

Die GVV-Kommunalversicherung VVaG mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 732 geführt.

Die ordentliche Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2017 fand am 28.06.2018 in Köln statt. Die Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 1 und 2 wiedergegeben.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die GVV-Kommunalversicherung VVaG erstellt den Jahresabschluss und Lagebericht unter Verwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten.

Soweit hinsichtlich der Bilanzierung Wahlrechte bestehen, wurde wie folgt verfahren:

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Der Rechnungszins wurde aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Werten des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre entsprechend dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 2 HGB für eine Laufzeit von 15 Jahren übernommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlung planmäßig abgeschrieben.

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Schuldscheindarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Der Ansatz der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungswerten oder niedrigeren Börsenkurswerten nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für die seit dem Jahr 2018 neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, da für diese Inhaberschuldverschreibungen die Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB für das Anlagevermögen zur Anwendung gelangten. Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Forderungen wurden mit dem Nennwert bewertet. Pauschal- oder Einzelwertberichtigungen wurden nicht gebildet. Unterverzinsliche Darlehen wurden auf den Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst bewertet.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wegen Abnutzung wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die Abschreibungen zeitanteilig ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden dem Sammelposten nach § 6 Abs. 2 EStG zugeführt und im Rahmen der steuerlich zulässigen Abschreibungsregeln in ihrem Wert berichtigt. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, soweit sie nicht Vorräte betrafen, zu Nennwerten bewertet. Vorräte wurden durch Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag gemäß § 240 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, hierunter fallen hauptsächlich noch nicht fällige Miet- und Zinsansprüche, wurden zu Nennwerten angesetzt.

Zu den versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verweisen wir auf die einzelnen Bilanzposten.

Sonstige Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Markzinssatz der vergangenen 5,5 Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ auf der Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Nach den Vorschriften des § 253 Abs. 1 und Abs. 6 HGB wurde unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein Abzinsungssatz von 3,21 % angesetzt. Bei alternativer Anwendung gemäß § 253 Abs. 6 HGB hätte sich ein Diskontierungszinssatz von 2,33 % für einen 7-Jahres-Durchschnittszinssatz ergeben. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag hieraus beträgt 7.074.429 Euro (Vorjahr: 6.398.234 Euro).

Daneben wurden die nachfolgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Anwartschaftstrend (z. B. Gehalt) p. a.:	2 %
Rententrend p. a.:	2 %

Die Rückstellung zur Besicherung von Altersteilzeitansprüchen wurde nach den Regelungen der IDW-RS HFA3 vom 17.06.2013 ermittelt. Dabei wurden die „Richttafeln 2018 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,33 % sowie einem Gehaltstrend von 2 % zur Anwendung gebracht.

Zur Besicherung von Altersteilzeitansprüchen wurden Wertpapiere mit Anschaffungskosten von 1.066.778 Euro erworben. Dieser Betrag entspricht dem Zeitwert. Im Rahmen der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden diese mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Es ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 162.782 Euro. Erträge wurden in Höhe von 16.491 Euro vereinnahmt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgte nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,33 % und einem Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend von 2 % und einem BBG-Trend von 2,5 %.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern sind nach BilMoG für zeitliche, sich in späteren Perioden voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen zu ermitteln. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt der kombinierte Steuersatz von aktuell rund 32,40 % zugrunde. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wäre in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung besteht ein Aktivierungswahlrecht.

Passive latente Steuern aus den Wertabweichungen bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen sowie Anteilen an Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen verrechnet.

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2018

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2018							
Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEuro	Zugänge TEuro	Umbuchungen TEuro	Abgänge TEuro	Zu- schreibungen TEuro	Ab- schreibungen TEuro	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.047	653	—	—	—	551	1.149
2. geleistete Anzahlungen	496	1.631	—	—	—	—	2.128
3. Summe A.	1.543	2.284	—	—	—	551	3.276
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.545	572	—	—	—	1.019	12.098
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.553	—	—	72	—	—	18.481
2. Beteiligungen	6.752	—	—	129	423	—	7.046
3. Summe B. II.	25.305	—	—	201	423	—	25.527
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	380.597	83.690	—	4.367	138	3.197	456.861
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	330.168	149.623	—	136.328	7	2.108	341.361
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	144	2	—	89	—	—	57
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	166.000	5.000	—	97.500	—	—	73.500
b) Schuldseinforderungen und Darlehen	136.500	26.000	—	20.000	—	—	142.500
5. Einlagen bei Kreditinstituten	52.100	35.200	—	—	—	—	87.300
6. Summe B. III.	1.065.509	299.515	—	258.284	145	5.305	1.101.580
Insgesamt	1.104.901	302.371	—	258.485	568	6.875	1.142.481

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei dem ausgewiesenen Wert handelt es sich um entgeltlich erworbene Software und Lizenzen sowie um geleistete Anzahlungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter.

B. Kapitalanlagen

Für das Verwaltungsgebäude in Köln wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 27.02.2018 ermittelte Ertragswert als Zeitwert der Immobilie angesetzt.

Zur Ermittlung des Zeitwertes von Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde die Ertragswertmethode angewendet.

Als Grundlage für die Ermittlung der Zeitwerte von börsennotierten Aktien wurden die Börsenwerte zum 28.12.2018 herangezogen.

Der Zeitwert von Anteilen an nicht börsennotierten Aktiengesellschaften wurde unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden unter Ansatz der Börsenwerte bzw. der Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 28.12.2018 als Grundlage für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Für Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, die aufgrund von Unterverzinsung diskontiert wurden, sind die aktuellen Rückzahlungsbeträge als Zeitwert angesetzt worden.

Die Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines laufzeitabhängigen und bonitätsabhängigen Renditeaufschlags zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten wurde in Höhe des Buchwertes angesetzt.

In mäßigem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nachfolgend werden die Buch- und Zeitwerte der aktivierten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Aktivposten	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.098.358	31.100.000
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.481.109	22.605.958
Beteiligungen	7.045.812	6.545.434
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	456.861.365	457.661.760
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	341.361.356	341.347.893
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	56.840	56.840
Namensschuldverschreibungen	73.500.000	74.444.289
Schuldscheinforderungen und Darlehen	142.500.000	144.871.232
Einlagen bei Kreditinstituten	87.300.000	87.300.000
Insgesamt	1.139.204.842	1.165.933.407
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	978.348.001	1.004.132.277
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	342.954.278	341.987.804

Bei dem ausgewiesenen Grundbesitz handelt es sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude in Köln.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ist eine Beteiligung an der Rettberg KG in Höhe von 5.387.931 Euro ausgewiesen. Der Buchwert liegt über dem Zeitwert in Höhe von 5.015.714 Euro. Eine dauerhafte Wertminderung liegt nicht vor.

Der Buchwert der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH in Höhe von 4.075.837 Euro entspricht dem Zeitwert in Höhe von 4.075.837 Euro. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung in Höhe von 423.268 Euro vorgenommen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

	Buchwert	Zeitwert
	Euro	Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.387.931	5.015.714
Beteiligungen	2.969.975	2.469.597
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	87.171.821	84.080.762
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	83.047.163	81.564.983

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

GVV-Kommunal hält am 31.12.2018 bei mehreren inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % des Kapitalanlagevolumens.

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Erträge im Geschäftsjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	298.302.581	300.937.581	./. 2.635.000	3.121.393
Rentenfonds	80.970.090	78.487.862	2.482.228	942.593
Infrastrukturfonds	24.676.408	24.894.949	./. 218.542	652.999

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB waren im Geschäftsjahr in drei Fällen erforderlich. Zum 31.12.2018 waren keine Zuschreibungen auf den höheren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorzunehmen.

B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Höhe des Anteils am Aktienkapital der am 09.06.1988 gegründeten GVV-Privatversicherung AG (GVV-Privat), Köln, als verbundenem Unternehmen beträgt 100 %. Das Aktienkapital in Höhe von 6.000.000 Euro ist zu 100 % eingezahlt. Die eingezahlte Kapitalrücklage beläuft sich auf 2.940.000 Euro.

Zum 31.12.2018 belief sich der Jahresfehlbetrag auf 1.990.192 Euro. Das Eigenkapital erreichte den Betrag von 17.283.174 Euro.

Die Mitteilung von GVV-Kommunal an GVV-Privat gemäß § 20 AktG erfolgte am 15.12.1988.

Zum 01.09.2006 erfolgte die Aufstockung des Anteils an der am 25.05.2004 gegründeten Rettberg KG, Wiesbaden, von bislang 4 % auf nunmehr 56,95 % des haftenden Kapitals. Zum 31.12.2018 beläuft sich das Eigenkapital der Rettberg KG auf 8.734.619 Euro. Zum Bilanzstichtag wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 195.134 Euro ausgewiesen.

Zum 20.12.2013 wurden die Aktien der RW-Holding AG mit einem Zeitwert von 5.644.293 Euro in die zu diesem Zeitpunkt neu gegründete RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH eingebracht. Der Buchwert setzt sich aus dem Einbringungswert in Höhe von 5.644.293 Euro, den Anschaffungsnebenkosten von 2.368 Euro und dem Kaufpreis der 5.142 Geschäftsanteile von 5.142 Euro zusammen. GVV-Kommunal hält 5.142 Gesellschaftsanteile, das entspricht 20,57 % der Anteile. Die Bewertung der Gesellschaft erfolgt über den Ansatz des Aktienkurses von Titeln der RWE AG. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum Stichtag 4.075.837 Euro.

Zum 24.06.2014 wurde ein Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, erworben. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,20%. Die in den Jahren 2014 bis 2018 erfolgten Kapitalabrufe von 3.697.610 sowie im Jahr 2018 einsetzende Kapitalrückführungen von 727.735 Euro ergaben zum 31.12.2018 einen Buchwert der Beteiligung von 2.969.975 Euro.

C. III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind u. a. enthalten:

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.455.458 Euro
2. Steuererstattungsansprüche	1.028.073 Euro

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus einer Forderung gegenüber GVV-Privat in Höhe von 2.344.329 Euro und einer Forderung gegenüber der Rettberg KG in Höhe von 111.129 Euro zusammen.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen und Gehälter ausgewiesen.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Schuldscheindarlehen resultierende Agiobeträge sind in Höhe von 7.299 Euro angefallen.

Angaben zu den Passiva

A. I. Reservefonds gemäß § 193 VAG

Entwicklung:

Stand am 01.01.2018:	215.385.248 Euro
Entnahme zum 31.12.2018:	9.762.394 Euro
Einstellung zum 31.12.2018:	<u>14.075.734 Euro</u>
Stand am 31.12.2018:	<u><u>219.698.588 Euro</u></u>

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugteilversicherung nach der Bruchteilsmethode ermittelt; die für die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und für die Sonstige Sachschadenversicherung ausgewiesenen Beitragsüberträge wurden im Einzelfall anteilig errechnet. Dies gilt auch für die Anteile der Rückversicherer.

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde im Wege der Einzelermittlung festgesetzt. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Spätschäden gebildet, die sich an der Anzahl und dem durchschnittlichen Schadenaufwand der in Vorjahren gemeldeten Spätschäden orientiert.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die Rentendeckungsrückstellung ist unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet worden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit Altersverschiebung mit einem Rechnungszins von 0,9 % (Vorjahr: 0,9 %).

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach Maßgabe der Rückversicherungsverträge gestellt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten ausgewiesen.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entsprechen der Aufgabe durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. und der maximalen Beitragsnachverrechnung gemäß § 9 FBUB. Zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer und den bereits vereinnahmten Beiträgen ist wegen Fortfalls oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos eine Stornorückstellung gebildet worden.

Für den Versicherungszweig „Feuer- und Sachversicherung“ wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 885.000 Euro sowie eine Rückstellung für Wiederauffüllprämien in Höhe von 15.490 Euro gebildet.

Die Bildung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte gemäß den in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Versicherungszweig	Geschäftsjahr			Vorjahr		
	insgesamt	für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen	insgesamt	für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen						
Unfallversicherung	5.731.542	5.508.520	89.292	5.757.866	5.491.710	0
Haftpflichtversicherung	697.526.065	657.903.110	39.610.289	661.935.743	627.558.020	34.364.021
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.870.464	31.750.068	12.876.698	43.695.555	30.812.419	12.641.980
sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.157.139	11.038.740	1.081.095	11.025.670	9.639.510	924.178
Feuer- und Sachversicherung	15.025.811	8.257.109	5.787.856	14.500.902	6.481.049	7.065.323
Feuerversicherung	5.555.088	1.824.900	3.743.719	5.829.903	2.149.530	3.693.904
Verbundene Gebäudeversicherung	991.922	450.650	517.749	947.726	626.180	298.023
sonstige Sachversicherung	8.478.800	5.981.559	1.526.388	7.723.272	3.705.339	3.073.396
Transportversicherung	0	0	0	4.430	4.430	0
sonstige Versicherungen	113.711.693	89.248.060	24.440.922	115.440.841	91.443.920	23.966.600
Gesamt	889.022.713	803.705.607	83.886.152	852.361.006	771.431.058	78.962.102
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	871.549	871.549	0	1.072.358	1.072.358	0
Insgesamt	889.894.262	804.577.156	83.886.152	853.433.364	772.503.416	78.962.102

RPT-Forderungen wurden in Höhe von 214.390 Euro (Vorjahr: 217.260 Euro) abgesetzt.

Die erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen wurden unter Beachtung satzungsgemäßer Bestimmungen wie folgt festgelegt:

Versicherungszweig	Beitragsrückerstattungsquoten	
	2018	2017
Allgemeine Unfallversicherung	3 %	6 %
Schülerunfallversicherung	3 %	6 %
Kraftfahrtunfallversicherung	6 %	18 %
Fahrzeuvollversicherung	0 %	2 %

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte in Höhe von 93.517 Euro. Zu weiteren Erläuterungen wird auf den Lagebericht verwiesen.

C. III. Sonstige Rückstellungen

Unter diesem Posten sind u. a. Urlaubsansprüche (691.660 Euro), Rückstellungen für leistungsorientierte Bezahlung (569.700 Euro) sowie Ansprüche für Prüfungs-, Beratungs- und Abschlusskosten (333.080 Euro) und für potenzielle Altersteilzeitansprüche (335.754 Euro) angesetzt. Zudem wurde eine Rückstellung für die Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (58.950 Euro) passiviert.

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der ausgewiesenen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Disagioträge sind nicht vorhanden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Versicherungszweig	2018	2017	in 2018 +/-
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	3.258.976	3.301.804	/. 42.828
Haftpflichtversicherung	92.289.212	88.218.343	+ 4.070.869
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.395.766	20.125.083	+ 1.270.682
sonstige Kraftfahrtversicherungen	23.184.313	22.309.808	+ 874.505
Feuer- und Sachversicherung	12.790.078	12.557.272	+ 232.805
Feuerversicherung	3.209.168	3.190.397	+ 18.770
Verbundene Gebäudeversicherung	841.541	814.849	+ 26.692
sonstige Sachversicherung	8.739.369	8.552.026	+ 187.343
Transportversicherung	117.244	115.770	+ 1.474
sonstige Versicherungen	18.363.023	18.099.145	+ 263.878
Gesamt	171.398.612	164.727.225	+ 6.671.387
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	171.398.612	164.727.225	+ 6.671.387

Verdiente Bruttobeiträge

Versicherungszweig	2018	2017	in 2018 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	3.258.942	3.302.068	% 43.126
Haftpflichtversicherung	92.290.248	88.214.425	+ 4.075.823
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.396.333	20.125.210	+ 1.271.122
sonstige Kraftfahrtversicherungen	23.184.559	22.309.894	+ 874.665
Feuer- und Sachversicherung	12.763.762	12.547.160	+ 216.601
Feuerversicherung	3.209.168	3.190.397	+ 18.770
Verbundene Gebäudeversicherung	841.541	814.849	+ 26.692
sonstige Sachversicherung	8.713.053	8.541.914	+ 171.139
Transportversicherung	117.244	115.770	+ 1.474
sonstige Versicherungen	18.363.023	18.099.145	+ 263.878
Gesamt	171.374.111	164.713.672	+ 6.660.439
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	171.374.111	164.713.672	+ 6.660.439

Verdiente Nettobeiträge

Versicherungszweig	2018	2017	in 2018 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	2.942.761	2.943.247	% 486
Haftpflichtversicherung	89.506.143	86.078.754	+ 3.427.389
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.264.468	20.047.543	+ 1.216.925
sonstige Kraftfahrtversicherungen	23.138.021	22.280.601	+ 857.420
Feuer- und Sachversicherung	6.275.215	6.209.547	+ 65.668
Feuerversicherung	1.257.563	1.248.728	+ 8.835
Verbundene Gebäudeversicherung	312.987	302.543	+ 10.444
sonstige Sachversicherung	4.704.665	4.658.275	+ 46.389
Transportversicherung	53.291	52.552	+ 739
sonstige Versicherungen	17.587.373	17.388.461	+ 198.912
Gesamt	160.767.272	155.000.704	+ 5.766.568
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	160.767.272	155.000.704	+ 5.766.568

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Zinszuführungen zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in den selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen. Die Berechnungsgrundlage für den technischen Zinssatz stellt sich wie folgt dar:

0,9 % (Vorjahr: 0,9 %) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Versicherungszweig	2018	2017	in 2018 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	1.337.233	1.581.036	∕ 243.803
Haftpflichtversicherung	88.113.742	107.150.343	∕ 19.036.601
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	18.818.589	17.901.641	+ 916.948
sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.428.129	20.724.537	∕ 296.408
Feuer- und Sachversicherung	9.153.491	7.287.716	+ 1.865.775
Feuerversicherung	1.544.172	2.194.808	∕ 650.636
Verbundene Gebäudeversicherung	485.188	651.651	∕ 166.463
sonstige Sachversicherung	7.124.131	4.441.257	+ 2.682.874
Transportversicherung	12.153	∕ 342	+ 12.494
sonstige Versicherungen	5.567.698	10.340.229	∕ 4.772.531
Gesamt	143.431.034	164.985.161	∕ 21.554.127
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	∕ 187.083	∕ 108.978	∕ 78.105
Insgesamt	143.243.951	164.876.183	∕ 21.632.232

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 4,4 % der Netto-Eingangsreserve.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungszweig	2018	2017	in 2018 +/-
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	999.124	569.259	+ 429.865
Haftpflichtversicherung	3.847.483	2.904.513	+ 942.970
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	956.802	590.892	+ 365.910
sonstige Kraftfahrtversicherungen	951.168	790.074	+ 161.095
Feuer- und Sachversicherung	3.008.558	2.276.721	+ 731.837
Feuerversicherung	693.070	527.375	+ 165.695
Verbundene Gebäudeversicherung	265.642	205.881	+ 59.761
sonstige Sachversicherung	2.049.846	1.543.465	+ 506.381
Transportversicherung	26.212	19.867	+ 6.344
sonstige Versicherungen	2.573.707	1.918.433	+ 655.273
Gesamt	12.363.054	9.069.759	+ 3.293.295
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	68.399	59.014	+ 9.385
Insgesamt	12.431.453	9.128.773	+ 3.302.680

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb teilen sich wie folgt auf:

Abschlussaufwendungen	2.776.408 Euro
Verwaltungsaufwendungen	9.655.045 Euro
	<u>12.431.453 Euro</u>

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEuro	TEuro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	17.464	18.351
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen zur Unterstützung	3.323	3.490
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.152	5.755
Aufwendungen insgesamt	23.939	27.597

Provisionen und ähnliche Leistungen werden weiterhin nicht gezahlt (ausgenommen Rückversicherungsprovisionen).

Die Angaben für das Vorjahr wurden angepasst.

Organbezüge

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der an die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder 794.580 Euro. Die Versorgungsbezüge beliefen sich auf 502.804 Euro. Diese wurden von der Versorgungskasse übernommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Sitzungsgelder in Gesamthöhe von 50.966 Euro.

An die Mitglieder des Vorstandsbeirates wurden Sitzungsgelder in Höhe von 28.735 Euro gezahlt.

Im Übrigen wurden wie in den vergangenen Jahren keine Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte sowie an die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes gezahlt.

Rückversicherungssaldo

Versicherungszweig	2018	2017	in 2018 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	207.404	370.135	-% 162.731
Haftpflichtversicherung	17.778	3.427.105	-% 3.409.326
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-% 303.905	211.390	-% 515.294
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-% 483.245	-% 49.253	-% 433.992
Feuer- und Sachversicherung	958.753	1.934.980	-% 976.228
Feuerversicherung	841.394	513.263	+ 328.130
Verbundene Gebäudeversicherung	188.365	88.561	+ 99.803
sonstige Sachversicherung	-% 71.005	1.333.156	-% 1.404.161
Transportversicherung	43.708	49.353	-% 5.645
sonstige Versicherungen	956.911	838.827	+ 118.084
Gesamt	1.397.405	6.782.537	-% 5.385.132
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	1.397.405	6.782.537	-% 5.385.132

Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung

Versicherungszweig	2018	2017	in 2018 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	529.931	545.713	-% 15.782
Allgemeine Unfallversicherung	455.953	450.631	+ 5.322
Kraftfahrt-Unfallversicherung	73.978	95.082	-% 21.104
Haftpflichtversicherung	-% 3.881.432	-% 1.549.973	-% 2.331.459
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.671.571	3.402.841	-% 1.731.269
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.132.441	1.160.480	+ 971.962
Feuer- und Sachversicherung	789.092	286.822	+ 502.270
Feuerversicherung	-% 45.677	-% 264.277	+ 218.600
Verbundene Gebäudeversicherung	-% 322.320	-% 298.576	-% 23.744
sonstige Sachversicherung	1.157.090	849.676	+ 307.414
Transportversicherung	35.172	46.891	-% 11.720
sonstige Versicherungen	8.798.843	3.537.092	+ 5.261.751
Gesamt	10.075.618	7.429.865	+ 2.645.753
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	118.684	49.964	+ 68.720
Insgesamt	10.194.302	7.479.829	+ 2.714.473

Sonstige Aufwendungen

Hierin sind u. a. Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen enthalten. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.841.804 Euro.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2018

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge			Zahl der gemeldeten Schäden		
	am Ende des Vorjahres Stück	am Ende des Geschäftsjahres Stück	Veränderung in 2018 + / - Stück	2017 Stück	2018 Stück	Veränderung in 2018 + / - Stück
1. Unfallversicherung	12.352	12.143	- 209	1.521	1.384	- 137
2. Haftpflichtversicherung	3.512	3.600	+ 88	26.204	26.434	+ 230
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	84.481	85.937	+ 1.456	7.781	7.512	- 269
4. sonstige Kraftfahrtversicherungen	72.946	74.485	+ 1.539	10.230	9.908	- 322
5. Feuer- und Sachversicherung	6.011	6.736	+ 725	4.346	4.330	- 16
Feuerversicherung	930	1.113	+ 183	156	131	- 25
Verbundene Gebäudeversicherung	122	114	- 8	114	160	+ 46
sonstige Sachversicherung	4.959	5.509	+ 550	4.076	4.039	- 37
6. Transportversicherung	140	139	- 1	1	1	0
7. sonstige Versicherungen	3.229	3.266	+ 37	3.555	3.566	+ 11
Gesamtes Geschäft	182.671	186.306	+ 3.635	53.638	53.135	- 503

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wechsel befinden sich nicht im Besitz von GVV-Kommunal. Es bestehen auch keine Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Garantieverträgen oder sonstigen aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnissen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeitwertguthaben wurden geeignete Wertpapiere in Höhe von 1.066.778 Euro (Vorjahr: 1.168.324 Euro) in gesonderten Depots verpfändet. Die entsprechende Verpflichtung besteht in Höhe von 903.996 Euro (Vorjahr: 820.603 Euro).

Ein Mitarbeiter von GVV-Kommunal ist im Jahr 2006 als Komplementär in die Rettberg KG eingetreten. Die daraus entstandene Verpflichtung zur anteiligen unbegrenzten persönlichen Haftung wurde im Innenverhältnis von GVV-Kommunal übernommen.

GVV-Kommunal ist verpflichtet, auf die mit 23.928 Euro eingezahlten Aktien der ÖRAG von nominell 37.222 Euro auf Anforderung bis zu 13.294 Euro zu leisten. Langfristig ist eine Anforderung wahrscheinlich. Der Abruf kann jederzeit erfolgen.

Resteinzahlungsverpflichtungen aus der Beteiligung an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG bestehen zum Jahresende 2018 nicht. Es ist nicht auszuschließen, dass künftig Anforderungen aus anteiligen Kostenübernahmen gestellt werden. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag offene Kapitalzusagen für Fonds in Höhe von 88,7 Mio. Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ ist GVV-Kommunal verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil aus ihren Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Zugehörigkeit zum „Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH“ ergibt sich für GVV-Kommunal die vertraglich festgelegte Verpflichtung zu einer maximalen jährlichen Beteiligung am Verlustausgleich in Höhe von 767 Euro.

Sonstiges

In der Verwaltung der GVV-Kommunalversicherung waren unter der Leitung von drei hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern tätig:

	31.12.2018	31.12.2017
Abteilungsleiter	8	8
Sachbearbeiter (Referenten) ¹⁾	264	255
Sonstige Angestellte ²⁾	43	55
Auszubildende	7	6
	322 ³⁾	324 ³⁾

¹⁾ davon 46 nicht ganzzeitig Beschäftigte (Vorjahr: 46)

²⁾ davon 10 nicht ganzzeitig Beschäftigte (Vorjahr: 13)

³⁾ davon 8 Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung (Vorjahr: 6)

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 316 Mitarbeiter beschäftigt.

Die durch das Unternehmen den nach beamtenrechtlichen Grundsätzen angestellten Mitarbeitern gewährte Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln, für die sonstigen Mitarbeiter durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln gedeckt.

Die an die Versorgungskassen geleisteten Umlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3.644.463 Euro. Für die folgenden Jahre ist mit deutlich steigenden Umlageverpflichtungen zu rechnen.

Der nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Fehlbetrag ist nicht quantifizierbar. Gemäß einem von der Rheinischen Versorgungskasse in Auftrag gegebenen versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, wird auch künftig eine Steigerung der Umlagezahlungen erwartet.

Die nach § 285 Nr. 17 HGB anzugebenden Netto-Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 217.339 Euro. Davon entfielen 192.129 Euro auf die Kosten der Jahres- und Konzernabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht.

Darüber hinaus prüft die KPMG den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht beim Tochterunternehmen GVV-Privat.

Aufwendungen für die Inanspruchnahme steuerrechtlicher Beratungsleistungen fielen in Höhe von 25.210 Euro an.

Die Steuerberatungsleistungen, die vom Aufsichtsrat gebilligt wurden, standen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und der Prüfung von Steuerbescheiden auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte bei uns und unserer Tochtergesellschaft sowie im Zusammenhang mit Beratungen zur Investmentsteuerreform und der Neuregelung von § 36a EstG bei unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss wird gemäß den gesetzlichen Vorschriften im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Köln, 26. März 2019

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln,

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzen und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ Werthaltigkeit der Anteile am verbundenen Versicherungsunternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ sowie im Abschnitt „Aktiva – B. II. Anteile an verbundene Unternehmen“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Risiken aus Kapitalanlagen“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 18,5 Mio. Euro. Dies sind 1,6 % der Bilanzsumme. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen machen davon den wesentlichen Teil aus.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft für Anteile an verbundenen Unternehmen mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die zur Ermittlung des Zeitwertes des verbundenen Versicherungsunternehmens nach dem Ertragswertverfahren abzuzinsenden Zahlungsmittelzuflüsse ergeben sich als Prognose der künftig ausschüttbaren finanziellen Nettoüberschüsse des Unternehmens.

Die Prognose spiegelt die subjektive Erwartungshaltung der Unternehmensleitung der prognostizierten Geschäftsentwicklung wider. Somit ist sie naturgemäß stark ermessenbehaftet.

Die Diskontierung der geplanten finanziellen Nettoüberschüsse erfolgt unter Verwendung des Kapitalisierungszinssatzes, der sich aus einem Basiszinssatz sowie einer Risikoprämie zusammensetzt. Diese Risikoprämie enthält weitere Annahmen zur Branche und dem unternehmensindividuellen Risiko und birgt daher ebenfalls das Risiko von Schätzunsicherheiten.

Das Risiko besteht darin, dass der Zeitwert des verbundenen Versicherungsunternehmens nicht zutreffend ermittelt wird und daher Wertminderungsbedarf nicht erkannt wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

- Um die Angemessenheit der im Rahmen der Unternehmensplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit den Planungsverantwortlichen ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt.
- Wir haben uns durch Befragungen und Einsichtnahmen sowie anhand von Plausibilitätsüberlegungen davon überzeugt, dass die zur Planung verwendeten vergangenheits-, stichtags- und zukunftsorientierten Informationen vertretbar und widerspruchsfrei sind. Dabei haben wir auch die Plangenaugigkeit der Vorjahre betrachtet.
- Wir haben die verwendeten Kapitalkostenparameter im Hinblick auf Branchenüblichkeit analysiert. Verwendete Parameter haben wir mit externen Quellen abgestimmt.
- Wir haben uns von der Angemessenheit des Bewertungsmodells überzeugt und eine Überprüfung der rechnerischen Richtigkeit des Bewertungsmodells vorgenommen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile am verbundenen Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter des Vereins wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Passiva – B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Reserverisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen 804 Mio. Euro. Dies sind 69,1 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer Kombination aus bewusster und stichprobenartiger Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs, insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben die Berechnung des Vereins zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 24./25. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. September 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1974 als Abschlussprüfer der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 28. März 2019

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Happ
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Geschäftsjahr am 27.02., 24./25.04., 28.06., 30./31.10. und 11.12.2018 statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich laufend über die Geschäftsführung des Vorstandes durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen unterrichtet.

Dem Aufsichtsrat hat der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgelegen. Zu dem Bericht, der zu keinen Beanstandungen geführt hat, sind keine Bemerkungen zu machen. Der Abschlussprüfer hat an der die Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Mit dem vom Vorstand aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss sowie dem Lagebericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2018 erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, mit dem sie zu dem erneut erfreulichen Geschäftsergebnis des Unternehmens beigetragen haben.

Bergisch Gladbach, 29. April 2019

Der Aufsichtsrat
Dr. Friedl, Bürgermeister
Vorsitzender

GVV-Kommunalversicherung

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

2018

KONZERNBERICHT

Kennzahlen

		2018	2017	2016
Bilanzdaten				
Kapitalanlagen	TEuro	1.196.477	1.158.743	1.108.640
Liquide Mittel	TEuro	11.048	11.977	15.508
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEuro	1.207.525	1.170.720	1.124.148
Eigenkapital ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter	TEuro	226.641	224.718	218.935
Schwankungsrückstellung	TEuro	100.950	95.488	119.354
Versicherungstechnische Rückstellungen feR*	TEuro	924.149	883.650	844.343
Bilanzsumme	TEuro	1.227.287	1.186.577	1.146.645
Gewinn- und Verlustrechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge	TEuro	220.990	214.289	213.063
Verdiente Nettobeiträge	TEuro	203.571	191.421	189.803
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEuro	13.730	%. 17.359	452
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEuro	%. 5.462	23.866	7.940
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEuro	8.269	6.507	8.392
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEuro	8.355	14.900	16.825
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEuro	13.142	13.657	15.239
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEuro	%. 4.786	1.243	1.586
Übriges Ergebnis	TEuro	%. 5.121	%. 3.333	%. 4.108
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	11.503	18.072	21.109
Außerordentliches Ergebnis	TEuro	—	—	—
Jahresüberschuss vor Steuern	TEuro	11.503	18.072	21.109
Jahresüberschuss nach Steuern	TEuro	2.006	5.875	10.917
Combined Ratio feR	%	93,6	109,3	98,8
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	0,7	1,3	1,6
Eigenkapitalrendite nach Steuern**	%	0,9	2,7	5,2
Mitarbeiter (ohne Vorstände)		322	324	322

* feR = für eigene Rechnung

** in Relation zum Eingangswert

Konzern-Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der Konzern GVV-Versicherungen ist ein Schaden-/Unfallversicherer für kommunale Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen, Sparkassen sowie für Privatpersonen. Im kommunalen Geschäft liegt der Schwerpunkt in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, im Privatkundengeschäft in der Kraftfahrtversicherung.

Der Konzern setzt sich zusammen aus:

	Muttergesellschaft	Tochtergesellschaft	Tochtergesellschaft
Name	GVV-Kommunalversicherung VVaG	GVV-Privatversicherung AG	Rettberg KG
Sitz	Köln	Köln	Wiesbaden
Anteil		100 %	56,95 %
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (·/·)*	4,3 Mio. Euro	·/· 2,0 Mio. Euro	0,2 Mio. Euro
Gesellschaftszweck	Schaden-/ Unfallversicherer	Schaden-/ Unfallversicherer	Verwaltung einer Immobilie „Haus der kommunalen Selbst- verwaltung“

* Angabe der Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen, ohne Konsolidierungseffekte

Die betriebenen Versicherungszweige finden Sie auf Seite 94.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im Jahr 2018 insgesamt noch gut, auch wenn sich im zweiten Halbjahr eine Schwächung der Konjunktur abzeichnete. Der Welthandel wuchs im vergangenen Jahr um ca. 3,7 % lt. IMF, wozu alle wesentlichen Wirtschaftsräume, insbesondere jedoch China und die USA, beigetragen haben. Auch in Deutschland war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv. Das volkswirtschaftliche Wachstum, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, betrug laut Statistischem Bundesamt 1,5 % nach guten 2,2 % im Jahr 2017. Das Konsumentenvertrauen war zwar im vergangenen Jahr etwas schwächer ausgeprägt als im Vorjahr, erreichte jedoch immer noch robuste Werte. Die Zahl der Beschäftigten stieg erneut; die Arbeitslosenquote sank nochmals leicht und betrug zum Jahresende 5,4 % nach 5,9 % im Vorjahr. Die Inlandsnachfrage stellte neben dem Außenhandel die Basis für eine stabile konjunkturelle Entwicklung dar.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre expansive Geldpolitik erwartungsgemäß auch im Jahr 2018 fort. Zwar reduzierte sie ihr Ankaufprogramm im Januar 2018 auf zunächst 30 Mrd. Euro monatlich und im vierten Quartal auf 15 Mrd. Euro. Sie stellte es dann zum Beginn des Jahres 2019 ein; die fällig werdenden Papiere werden jedoch bis auf Weiteres reinvestiert. Die EZB sieht ihr Handeln in einer Inflationsrate von 1,8 % (lt. Eurostat) begründet, die somit unterhalb der Zielinflationsrate von 2,0 % liegt.

Die positive volkswirtschaftliche Entwicklung wurde im abgelaufenen Jahr, insbesondere im zweiten Halbjahr, durch zahlreiche geopolitische Risiken überlagert. Die Unsicherheiten über den Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit), die Sorge um die finanzielle Stabilität Italiens, die andauernde Gefahr einer Ausweitung der Handelskonflikte sowie weitere zahlreiche Krisenlagen hinterließen deutliche Spuren in den Kapitalmärkten. Dies zeigte sich auch in deutlichen Kurskorrekturen auf den Aktienmärkten: der Euro Stoxx 50 verlor bis zum Ende des abgelaufenen Jahres knapp 14 %; der DAX fiel sogar um 18 % auf rund 10.500 Punkte. Die durchschnittliche Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe betrug zum Jahresende weniger als 24 Basispunkte nach einem Höchststand von 0,76 % im Februar. Im Jahresdurchschnitt wurde nur ein Niveau von 0,4 % erreicht.

Die insgesamt noch robusten volkswirtschaftlichen Rahmendaten wirkten auch für die Versicherungswirtschaft stabilisierend. Das Wachstum der deutschen Schaden- und Unfallversicherung im abgelaufenen Jahr lag bei 3,3 %. Jedoch bedeuten die zunehmenden Volatilitäten auf den Kapitalmärkten und das anhaltend niedrige Zinsniveau immer größere Herausforderungen für die Versicherungsunternehmen. Da die Europäische Zentralbank ihren Handlungsspielraum trotz positiver ökonomischer Rahmendaten in den letzten Jahren ausgeschöpft hat und die angespannte Haushaltslage der Staaten nur begrenzte fiskalpolitische Impulse möglich macht, ist der Spielraum für stabilisierende fiskal- oder geldpolitische Impulse begrenzt. Vor dem Hintergrund verminderter Kapitalanlageergebnisse sind auskömmliche versicherungstechnische Ergebnisse für den Erhalt der Finanzkraft der Unternehmen von besonderer Bedeutung.

Geschäftsverlauf

Der GVV-Konzern verzeichnete im Jahr 2018 insgesamt einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel aufgrund einer günstigen Schadenentwicklung deutlich besser als im Vorjahr aus. Das laufende Anlagenergebnis blieb trotz anhaltend niedrigen Zinsniveaus auf dem Niveau des Vorjahres. Infolge des Einbruchs an den Aktienmärkten im vierten Quartal weist das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen aufgrund von Abschreibungen jedoch einen Verlust aus. Daher sank der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahreswert.

Ertragslage

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrugen 221,0 Mio. Euro (Vorjahr: 214,3 Mio. Euro). Zum 31.12.2018 bestanden 509.789 (Vorjahr: 504.674) Versicherungsverträge.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft befindet sich in Abwicklung. Daher sind in diesem Segment keine Beitragseinnahmen mehr zu verzeichnen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 24,1 Mio. Euro auf 183,8 Mio. Euro. Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 3,6 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro. Die Kostenquote (brutto) erhöhte sich im Geschäftsjahr moderat auf im Marktvergleich günstige 9,9 % (Vorjahr: 8,6 %). Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) für eigene Rechnung sank insbesondere wegen einer deutlichen Ergebnisverbesserung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung auf 93,6 % (Vorjahr: 109,3 %). Zu dem guten Ergebnis haben alle wesentlichen Sparten beigetragen. Das Abwicklungsergebnis war in allen Segmenten positiv.

Nach Beitragsrückerstattung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei GVV-Kommunal) sowie Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahmen von 23,9 Mio. Euro) schloss die versicherungstechnische Rechnung des Konzerns mit einem Überschuss in Höhe von 8,3 Mio. Euro ab (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebniskomponenten:

Gesamtübersicht	2018 TEuro	2017 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	220.989,6	214.289,1
Verdiente Nettobeiträge	203.570,9	191.420,7
Versicherungstechnisches Ergebnis feR* vor Schwarü	13.730,4	/. 17.359,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach Schwarü	8.268,8	6.506,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	8.355,4	14.899,9
Übriges Ergebnis	/. 5.120,7	/. 3.334,8
Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit	11.503,5	18.071,7
Steuern	9.497,4	12.196,3
Jahresüberschuss	2.006,0	5.875,4
Eigenkapital ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter	226.640,5	224.718,5
Combined Ratio feR	93,6 %	109,3 %

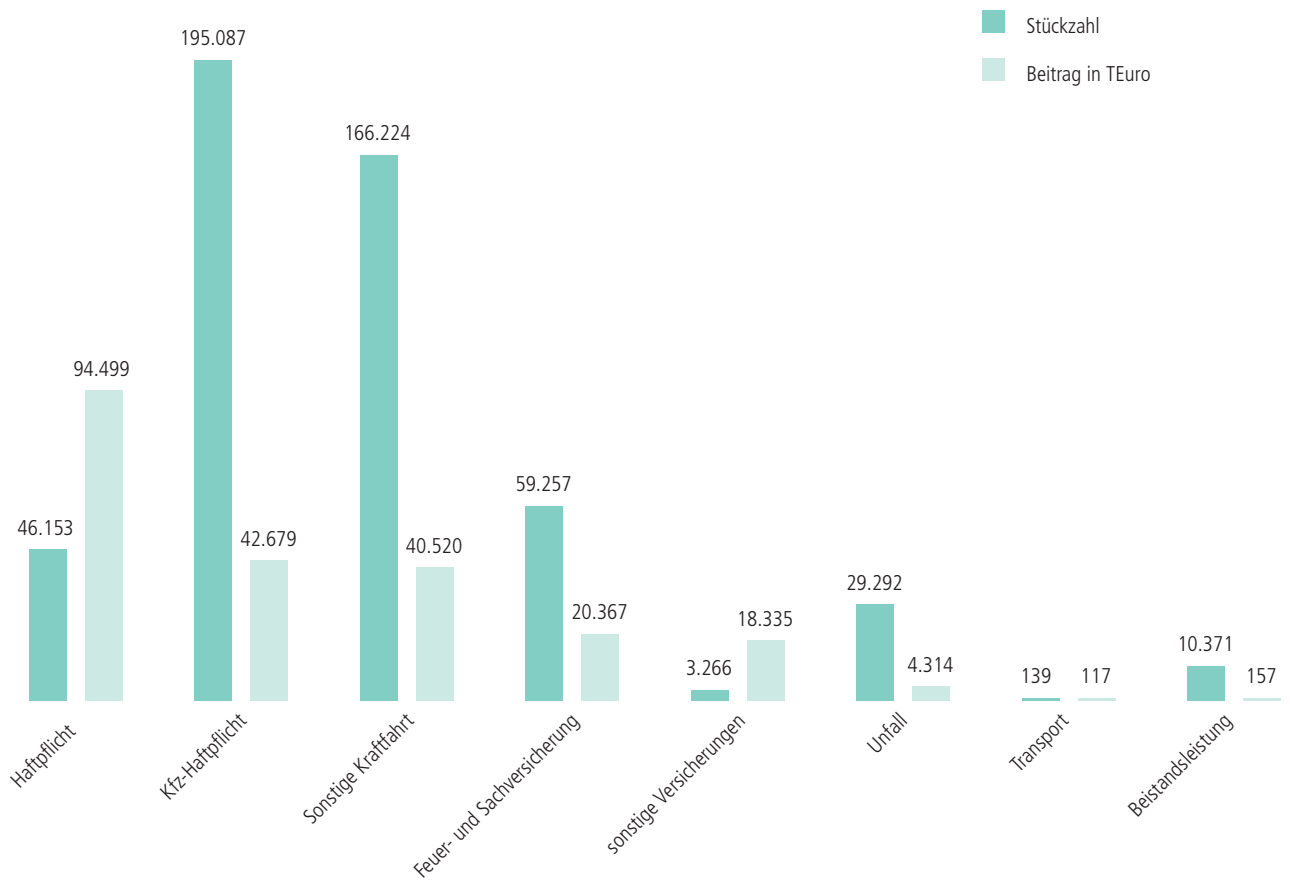
*feR: für eigene Rechnung

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Insgesamt ergab sich aus der normalen Geschäftstätigkeit im Jahr 2018 ein Überschuss von 11,5 Mio. Euro nach 18,1 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang ist auf Abschreibungen auf Fondsanteile, in denen unsere Aktienbestände gehalten werden, zurückzuführen. Steuern auf Einkommen und Ertrag sind in Höhe von 9,4 Mio. Euro ausgewiesen. Daneben sind noch sonstige Steuern in Höhe von 80 TEuro angefallen. Der Jahresüberschuss beläuft sich damit auf 2,0 Mio. Euro.

Ergebnisse der einzelnen Versicherungsweige

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der einzelnen Versicherungsweige nach der Anzahl der Versicherungsverträge und gebuchtem Bruttobeitrag.



Unfallversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Unfallversicherung sind der Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung und die Versicherungsart Kraftfahrtunfallversicherung zusammengefasst.

In der Allgemeinen Unfallversicherung (einschließlich der nur von GVV-Kommunal angebotenen Schülerunfallversicherung) erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt war die Entwicklung des Versicherungszweiges positiv. Der Vorstand empfiehlt daher für die Allgemeine Unfallversicherung der GVV-Kommunal eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 3 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge. Nach einer Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 0,1 Mio. Euro bei GVV-Kommunal sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei GVV-Kommunal von 0,1 Mio. Euro und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro bei GVV-Privat schloss der Versicherungszweig mit einem positiven Ergebnis von 0,3 Mio. Euro ab.

In der Kraftfahrtunfallversicherung war im Geschäftsjahr eine unterdurchschnittliche Schadenbelastung zu verzeichnen. Die Kraftfahrtunfallversicherung schloss daher erneut positiv ab. Der Vorstand schlägt für diesen Versicherungszweig der GVV-Kommunal eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 6 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge vor. Nach einer entsprechenden Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei GVV-Kommunal schloss die Kraftfahrtunfallversicherung das Jahr 2018 mit einem Überschuss von 0,2 Mio. Euro ab.

Die Versicherungszweiggruppe erreichte im Geschäftsjahr ein gebuchtes Brutto-Beitragsaufkommen von 4,3 Mio. Euro. Die in den Vorjahren beobachtete vergleichsweise günstige Schadenentwicklung in der Kraftfahrtunfallversicherung setzte sich fort. Ferner war insbesondere in der Allgemeinen Unfallversicherung bei GVV-Kommunal ein verbesserter Schaden- und Kostenverlauf zu verzeichnen. Somit schloss die Versicherungszweiggruppe das Geschäftsjahr nach Zuführungen zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von rund 0,1 Mio. Euro bei GVV-Kommunal, einer erstmaligen Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei GVV-Kommunal in Höhe von 0,1 Mio. Euro und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro bei GVV-Privat mit einem Gewinn in Höhe von 0,5 Mio. Euro ab.

Haftpflichtversicherung

Der Versicherungszweig Haftpflichtversicherung ist wie in den Vorjahren wesentlich durch das kommunale Haftpflichtversicherungsgeschäft geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. Euro auf 94,5 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis war nach einem Verlust im Vorjahr infolge von Reservestärkungen für Einzelschäden im Personenschadenbereich nun wieder positiv. In der kommunalen Haftpflichtversicherung zeichnete sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein deutlich positiveres Bild ab. Unter Berücksichtigung erforderlicher Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,4 Mio. Euro ergab sich für die Haftpflichtversicherung in der versicherungstechnischen Rechnung für das Geschäftsjahr letztlich insgesamt ein Verlust von 3,6 Mio. Euro.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung führte eine gestiegene Vertragsanzahl zu einer Erhöhung des gebuchten Brutto-Beitragsaufkommens um 1,2 Mio. Euro auf 42,7 Mio. Euro. Trotz eines moderaten Rückgangs der Anzahl gemeldeter Schäden gegenüber dem Vorjahr war eine höhere Schadenbelastung festzustellen. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. Euro wird für das Geschäftsjahr ein Überschuss in Höhe von 0,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die Versicherungsgruppe Sonstige Kraftfahrtversicherungen umfasst die beiden Versicherungsarten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Insgesamt bestanden in dieser Versicherungsgruppe am Ende des Geschäftsjahres 166.224 Verträge, was einem Bestandszuwachs von 1,0 % entspricht. Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 40,5 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2018 gemeldeten Schäden sank um 6,5 %. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung lagen mit 33,9 Mio. Euro um 1,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Insgesamt war der Ergebnisverlauf auf Konzernebene nicht zuletzt aufgrund der positiven Abwicklung von Vorjahresschäden positiv. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro schlossen die sonstigen Kraftfahrtversicherungen das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von 2,3 Mio. Euro ab.

Feuer- und Sachversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung werden die Versicherungszweige Feuer-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung sowie die Gruppe Sonstige Sachversicherung – mit den Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie Technische Versicherungen und die Versicherungsarten Ausstellungs-, Schülersach- und Musikinstrumentenversicherung – zusammengefasst. Versicherungsverträge für die Technischen Versicherungen umfassen im Wesentlichen die Versicherungsarten Maschinenversicherung, Elektronikversicherung, Montage- und Bauleistungsversicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 20,4 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 19,8 Mio. Euro. In der versicherungstechnischen Rechnung ergab sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. Euro ein Fehlbetrag von 0,4 Mio. Euro.

Transportversicherung

Unter dem Versicherungszweig Transportversicherung wird bei GVV-Kommunal die Werkverkehrsversicherung betrieben, die bei einem Brutto-Beitragsaufkommen von 0,1 Mio. Euro für die Geschäftsentwicklung insgesamt keine wesentliche Bedeutung hat.

Beistandsleistungsversicherung

GVV-Privat bietet ihren Kunden eine Schutzbriefversicherung an, die unter dem Versicherungszweig „Beistandsleistungsversicherung“ ausgewiesen wird. Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 2018 157,0 TEuro (Vorjahr: 156,8 TEuro). Der Jahresfehlbetrag in dieser Sparte betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 21,6 TEuro (Vorjahr: Gewinn von 23,0 TEuro).

Sonstige Versicherungen

Unter der Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen werden bei GVV-Kommunal die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, die Betriebsschließungsversicherung, die Schlüsselverlustversicherung sowie die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen zusammengefasst.

Das gebuchte Brutto-Beitragsaufkommen erreichte in dieser Versicherungszweiggruppe im Geschäftsjahr ein Volumen von 18,3 Mio. Euro, wovon 83,4 % auf die Vertrauensschadenversicherung und 10,3 % auf die Personalgarantieversicherung für Sparkassen entfielen.

Die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, die Betriebsschließungsversicherung und die Schlüsselverlustversicherung hatten mit insgesamt 6,3 % nur einen geringen Anteil am gesamten Brutto-Beitragsaufkommen der Versicherungszweiggruppe. In allen in dieser Gruppe zusammengefassten Versicherungsarten konnten im Geschäftsjahr Überschüsse erzielt werden.

In der Vertrauensschadenversicherung – hierunter wird ausschließlich die Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände betrieben – erhöhte sich das gebuchte Brutto-Beitragsaufkommen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,1 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken gegenüber dem Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. Euro konnte für den Versicherungszweig ein Überschuss in Höhe von 6,5 Mio. Euro ausgewiesen werden.

In der Personalgarantieversicherung für Sparkassen erzielte der GVV-Konzern ein Brutto-Beitragsaufkommen von 1,8 Mio. Euro (-6,5 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,03 Mio. Euro erzielte die Personalgarantieversicherung einen Überschuss in Höhe von 2,0 Mio. Euro.

Für die Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen ergab sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro für das Geschäftsjahr insgesamt ein Überschuss von 8,8 Mio. Euro.

Übernommene Rückversicherungen

In der Vergangenheit wurden im Austausch mit anderen Kommunalversicherern Risiken der Sparten Vertrauensschadenversicherung (Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände) und Unfallversicherung in Rückdeckung übernommen. Das übernommene Versicherungsgeschäft befindet sich in Abwicklung.

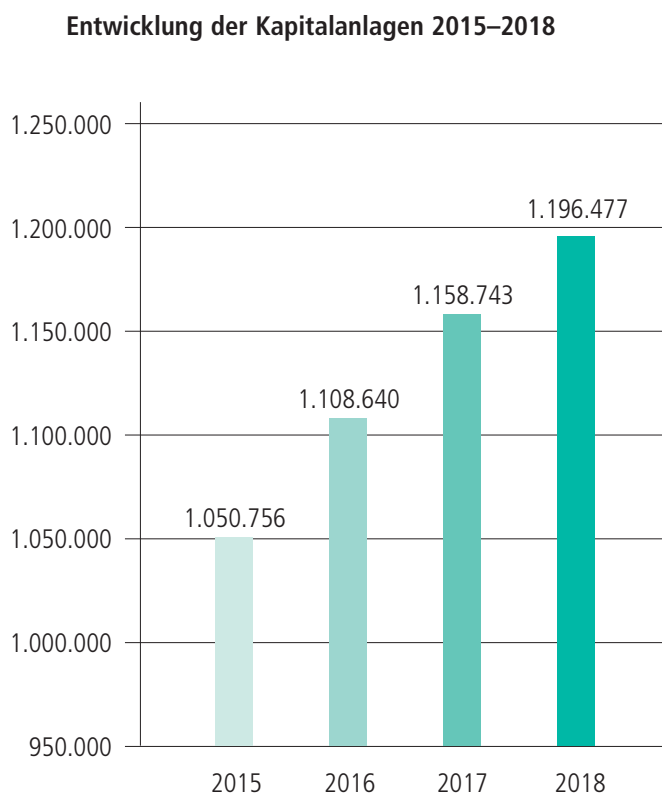
Infolge eines positiven Ergebnisbeitrages in der Vertrauensschadenversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Ertrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Entwicklung Kapitalanlagenbestand

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtszeitraum von 1.158,7 Mio. Euro auf 1.196,5 Mio. Euro. Die Neu- und Wiederanlagen erfolgten im Direktbestand und über neue Fondsinvestitionen überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren und darüber hinaus in alternativen Klassen (wie z. B. Immobilien- und Infrastrukturanleihen).

In der folgenden Grafik ist die Entwicklung des Kapitalanlagenbestandes dargestellt:



Die gesamten laufenden Kapitalerträge (einschließlich der Erträge aus Beteiligungen) verringerten sich im Geschäftsjahr bei anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen leicht von 17,6 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro auf 17,5 Mio. Euro. Inklusiv weiterer Erträge aus Zuschreibungen sowie aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden insgesamt Kapitalerträge in Höhe von 18,1 Mio. Euro erzielt. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 9,7 Mio. Euro.

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich in diesem schwierigen Marktumfeld auf 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,7 Mio. Euro). Das übrige Ergebnis weist in 2018 nach einem Gewinn im Vorjahr von 1,2 Mio. Euro infolge des Einbruchs der Aktienkurse nunmehr einen Verlust von 4,8 Mio. Euro aus. Das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen sank damit auf 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,9 Mio. Euro).

Finanzlage

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Konzerns belief sich nach Abzug der Anteile konzernfremder Gesellschafter zum 31.12.2018 auf 18,5 % (Vorjahr: 18,9 %). Gemessen an den verdienten Nettobeiträgen ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 111,3 % (Vorjahr: 117,4 %).

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – hat die GVV-Gruppe grundsätzlich einen Grenzwert von 150 % festgelegt. Die Solvenzberechnungen per 31.12.2018 sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote veröffentlichen wir im Juni 2019 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite.

Im Rahmen einer Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Finanzierungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 1.186,6 Mio. Euro auf 1.227,3 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen der Konzernunternehmen beliefen sich zum 31.12.2018 auf 1.196,5 Mio. Euro. Es wurden Bruttoerträge von 18,1 Mio. Euro erzielt.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 40,0 Mio. Euro und beliefen sich zum 31.12.2018 auf 968,7 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen erreichten somit 124,0 % (Vorjahr: 124,8 %) der versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen. Unter Berücksichtigung der Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft betrugen die Kapitalanlagen 129,5 % (Vorjahr: 131,1 %) der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern konnte das Geschäftsjahr vor Steuern mit einem Überschuss (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) von 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,1 Mio. Euro) abschließen. Nach Steuern sowie einer Entnahme von 9,8 Mio. Euro aus dem Reservefonds von GVV-Kommunal und einer Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen bei GVV-Privat in Höhe von insgesamt 2,0 Mio. Euro und Einstellungen in den Reservefonds in Höhe von 13,7 Mio. Euro ergab sich, wie im Vorjahr, ein ausgeglichenes Bilanzergebnis des Konzerns.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikosteuerung und -überwachung (Governance-System)

Aufgrund der Beherrschungs- und Funktionsausgliederungsverträge zwischen der Muttergesellschaft GVV-Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV-Privat unterliegen die betroffenen Unternehmen einer einheitlichen gruppeninternen Steuerung durch die Muttergesellschaft GVV-Kommunal. Im Rahmen dieser Steuerung werden die Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat gemeinsam im Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal erfasst, bewertet und gesteuert.

Der **Vorstand** leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und wirksame Kontrollen im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Leitlinien eingehalten werden (Compliance).

Aufbau- und Ablauforganisation, Schlüsselfunktionen

In der Aufbauorganisation des Unternehmens sind sieben Ressorts festgelegt, denen jeweils ein Vorstandsmitglied vorsteht. Die Hauptaufgabe der Vorstandsmitglieder ist die umfassende und eigenverantwortliche Führung des Unternehmens mit Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung und der Aufsichtsbehörde. Die fachliche und personale Führung der Ressorts obliegt dem jeweils zuständigen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Vorstandsmitglieder vertreten das Unternehmen nach innen und außen.

Die Abteilungsleitungen sind den hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern entsprechend deren Ressorts fachlich und personell direkt unterstellt. Sie setzen die Ziele und Strategie des Vorstands mit ihren Teams operativ um. Die Abteilungen Vertrieb/Betrieb und Schaden steuern und kontrollieren primär die Kernprozesse der Vertrags- und Schadenbearbeitung. Insbesondere die produktbezogenen innerbetrieblichen Leistungen sowie die kundenbezogenen Beratungs- und Schadenregulierungsleistungen erfordern eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Ergänzend nehmen daher die Abteilungen Informationstechnologie, Finanzen, Personal sowie Zentrale Unternehmenssteuerung verwaltende, unterstützende und gestaltende Aufgaben wahr.

Die **vier Schlüsselfunktionen** (Compliance-, Risikomanagement-, Versicherungsmathematische Funktion sowie Interne Revision) von GVV-Kommunal wurden organisatorisch eingerichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt und seitens der BaFin bestätigt. Sie stehen selbstständig und gleichwertig nebeneinander und sind verpflichtet, effektiv und effizient zusammenzuarbeiten. Die Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der Schlüsselfunktionen von GVV-Kommunal wurden jeweils in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten. Die Funktionen werden im Folgenden kurz dargestellt.

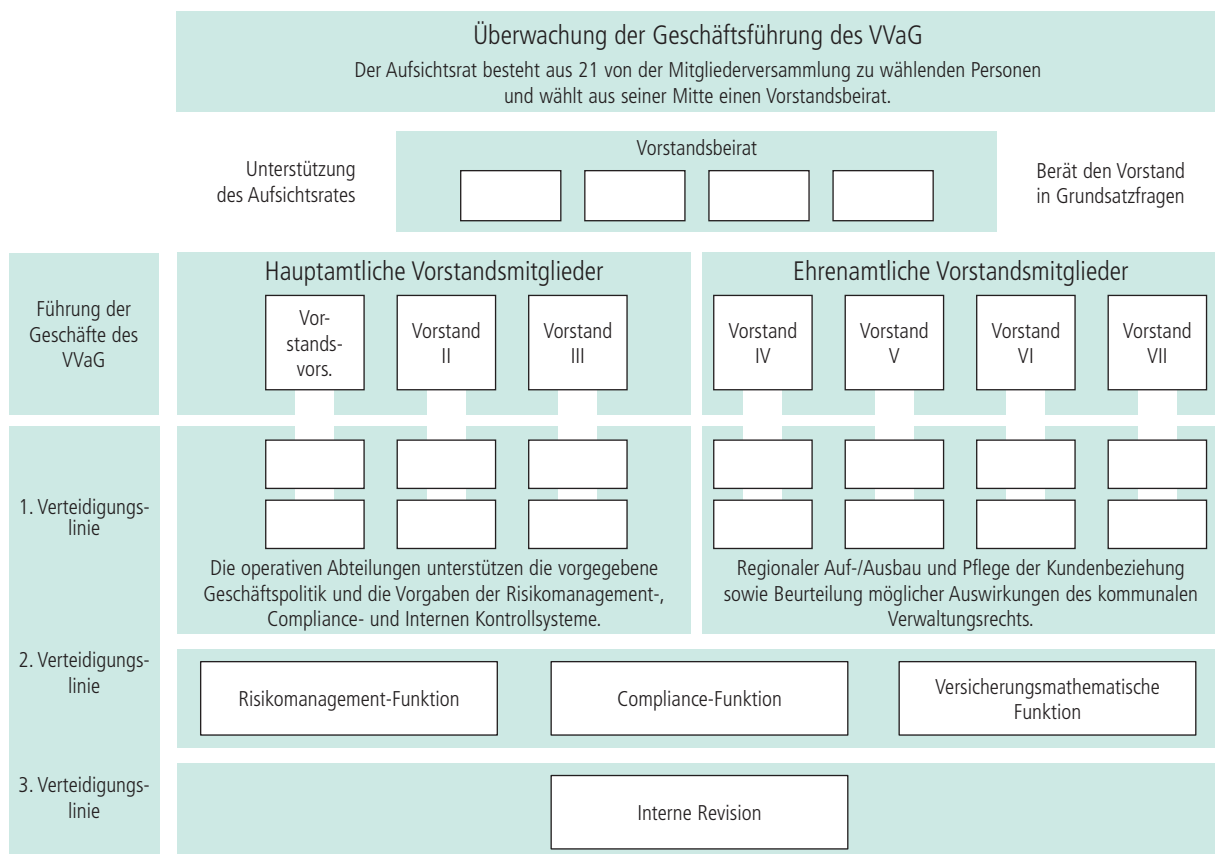
Die **Compliance-Funktion** nimmt eine Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarn- und Risikokontrollfunktion wahr und berät dazu den Vorstand. Sie überwacht die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen, Regularien sowie Vorschriften. Sie bewertet neben den Abteilungsleitern als dezentralen Compliance-Beauftragten die Einflüsse möglicher Veränderungen im rechtlichen Umfeld auf die Geschäftstätigkeit. Außerdem erstellt sie Compliance-Pläne und -Berichte, um den Vorstand über ihre geplanten Aktivitäten, gegebenenfalls existierende Compliance-Risiken und entsprechende risikomindernde Maßnahmen zu informieren. Darüber hinaus beurteilt sie, ob die präventiven Maßnahmen des Unternehmens zur Vermeidung von Rechtsverstößen angemessen sind.

Die **Risikomanagement-Funktion** unterstützt und fördert die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems. Die bestehenden und/oder potenziellen Risiken werden auf Abteilungs- und aggregierter Ebene kontinuierlich in den Risikomanagement-Prozess einbezogen. In diesem Zusammenhang entwickelt die Risikomanagement-Funktion die notwendigen Strategien, Methoden, Prozesse und Meldeverfahren. Speziell beurteilt sie die Gesamtrisikosituation des Unternehmens und berücksichtigt dabei mögliche Wechselwirkungen zwischen den Risiken. Sie stellt die Frühwarnfunktion sicher, indem sie neben der Risikobeurteilung der Abteilungsleiter als dezentrale Risikomanager die Auswirkungen jeder neuen Geschäftsaktivität hinsichtlich neuer Produkte bzw. neuer Märkten auf das Gesamtrisikoprofil untersucht.

Die **Versicherungsmathematische Funktion** bewertet auf Basis anerkannter Verfahren die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. In diesem Zusammenhang beurteilt sie die Angemessenheit der angewendeten Methoden, die zugrunde liegenden Modelle, die getroffenen Annahmen sowie die Eignung und Qualität der Daten. Außerdem berät sie den Vorstand zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik. Unter Berücksichtigung des Risikoprofils des Unternehmens gibt sie einmal jährlich eine schriftliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Reservierung, der Zeichnungsrichtlinien und der Rückversicherungsdeckung gegenüber dem Vorstand ab.

Die **Interne Revision** überprüft und bewertet die Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Sie nimmt ihre Aufgaben selbstständig, unabhängig und objektiv wahr. Bei der Prüfungsdurchführung, der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung ist die Interne Revision keinen Weisungen unterworfen. Der Vorstand wird unmittelbar über die Prüfungsergebnisse, die Feststellungen und vorgeschlagenen Maßnahmen informiert und beschließt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Im Auftrag des Vorstands überwacht die Interne Revision die Umsetzung der Maßnahmen.

Im nachfolgenden Organigramm wird die aktuell gültige Organisationsstruktur abgebildet.



Risikomanagementsystem

Das dezentrale Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal beinhaltet neben der auf die Geschäftsstrategie abgestimmten Risikostrategie ein aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitetes Limit-System, kontinuierlich anzuwendende Vorgaben aus dem Risikomanagementprozess, eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) und angemessene interne Berichtswege. Dazu wurden drei sogenannte Verteidigungslinien definiert. Die Abteilungsleitungen identifizieren, analysieren, bewerten, steuern und überwachen als erste Verteidigungslinie auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens sämtliche Risiken auf Abteilungsebene und berichten regelmäßig über wesentliche Risiken.

Die Compliance-, die Risikomanagement- und die Versicherungsmathematische Funktion als zweite Verteidigungslinie identifizieren, analysieren und bewerten die Risiken in aggregierter Form auf Gesamtunternehmensebene. Dies erfolgt entsprechend ihrer Aufgabendifferenzierung und der damit einhergehenden Spezialisierung. Die Wechselwirkungen zwischen den Risiken werden dabei berücksichtigt. Die Interne Revision als dritte Verteidigungslinie untersucht das Risikomanagementsystem auf mögliche Schwachstellen und bewertet dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems wurde in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten.

Neben der Berechnung der quantitativen Anforderungen nach Solvency II über die Standardformel erfolgt eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) auf Gruppenebene mindestens einmal jährlich. Dabei werden die Risikotragfähigkeit und die jederzeitige Wahrung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen beurteilt. Weiterhin wird die Wesentlichkeit der Abweichung des Unternehmensrisikoprofils von den Annahmen, die den Solvenzkapitalanforderungen (SCR) zugrunde liegen, eingeschätzt. Im Standardmodell nicht betrachtete Risiken, wie das Reputationsrisiko oder strategische Risiken, werden ebenfalls im Rahmen von ORSA berücksichtigt. Die Ergebnisse werden in Form eines Berichts dokumentiert. In diesem Zusammenhang wird die Unternehmensplanung mittels der Projektion des Risikokapitalbedarfs und der Eigenmittel durch geeignete Stress-Szenarien bewertet. Gleichzeitig werden die Auswirkungen auf das Kapitalanlagemanagement berücksichtigt. Vorgaben für den Ablauf sind in unserer ORSA-Leitlinie dokumentiert. Wenn sich die Risikosituation der Gruppe erkennbar und signifikant verändert, wird eine Ad-hoc-Beurteilung vorgenommen.

Grundlagen, Organisation und Prozesse des operativen Risikomanagements

Wir verstehen unter Risiko die Gefahr, dass Ereignisse oder Entwicklungen eintreten, welche zu einem nicht erwarteten zusätzlichen Aufwand führen oder in deren Folge erwartete Ergebnisse gefährdet oder nicht erreicht werden.

Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der dezentralen Risikomanager und der Risikomanagement-Funktion sind in der Risikomanagementleitlinie dokumentiert. Die konsequente Umsetzung und Beachtung dieser Leitlinie dient der nachhaltigen Stärkung der Risikokultur der GVV-Versicherungen.

Der vom Vorstand eingerichtete Risikoausschuss fördert das Risikobewusstsein und stärkt das Risikomanagementsystem. Der Risikoausschuss stellt in erster Linie die bereichsübergreifende Risikoüberwachung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand sicher. Er setzt sich aus den dezentralen Risikomanagern und den Schlüsselfunktionen zusammen und wird von der Risikomanagement-Funktion geleitet.

Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion von GVV-Kommunal der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist. Sie nimmt ihre Aufgaben sachgerecht und unabhängig wahr und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden sämtliche Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken separat identifiziert, quantitativ bzw. qualitativ bewertet und mit geeigneten Maßnahmen gesteuert. Auf Basis der Risikostrategie des Unternehmens werden die mit Hilfe von Expertenschätzungen quantifizierten (Rest-)Risiken mit ausreichenden Eigenmitteln bedeckt.

Um die notwendige Konsistenz zwischen operativem Risikomanagement und ORSA sicherzustellen, sind die betrachteten Risikokategorien identisch:

- Versicherungstechnische Risiken (z. B. Prämien- und Reserverisiko, Katastrophen-Risiko je Sparte)
- Ausfallrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko (unterteilt in folgende Gruppen: Risiken aus Wettbewerb, Risiken aus Mitarbeitern, Risiken aus Infrastruktur, Risiken aus Prozessen, Risiken durch betrügerische Handlungen, strategische Risiken)

Die Risiken des operativen Risikomanagements sind den entsprechenden Risikokategorien zugeordnet.

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir die Gefahr, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Reserverisiko und das Prämien-/Schadenrisiko.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die dauernde Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Daher setzen sich unsere versicherungstechnischen Rückstellungen aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden zusammen.

Prämien-/Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko versteht man die Gefahr bzw. das Risiko, dass die berechneten Tarife sich als nicht auskömmlich erweisen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Versicherungsportfolio nicht mehr gewährleistet ist. Dies wäre der Fall, wenn die Schadenhäufigkeit und/oder -höhe systematisch ungünstiger ausfallen als ursprünglich angenommen, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Diesen Risiken wird mittels Überwachung der Kalkulationsgrundlagen, einer konsequenten Verwendung aktueller Erkenntnisse bei der Entwicklung und Festlegung risikogerechter Tarife und einer selektiven Annahmepolitik begegnet.

Zentrales Ziel ist, eine stabile und ausreichende Ertragslage des Konzerns zu erreichen. Die Quantifizierung versicherungstechnischer Risiken erfolgt über die regelmäßige Durchführung von Stresstests.

Das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko werden anhand der im Rahmen von Solvency II geltenden Vorschriften bewertet.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem möglichen Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultiert. Großschäden werden aufgrund interner Vorgaben nicht nur dem Vorstand, sondern auch der Risikomanagement-Funktion gemeldet. Schäden von besonderer Bedeutung werden durch besonders sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den Rückstellungen berücksichtigt. Die Anwendung geeigneter Rückversicherungslösungen dient der Risikominderung. Durch langjährig bewährte Rückversicherungsbeziehungen mit leistungsstarken Partnern und auf die Leistungszusagen in den einzelnen Versicherungszweigen speziell abgestellte Rückdeckungsprogramme werden die versicherten Risiken auch zukünftig für das Unternehmen beherrschbar bleiben.

Für die Beurteilung der versicherungstechnischen Risiken und etwaiger Fehlentwicklungen wird sowohl die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten als auch der Nettoabwicklungsquoten verwendet. Diese entwickelten sich im Zeitraum von 2009 bis 2018 wie folgt:

Geschäftsjahr	Bilanzielle Nettoschadenquote in %	Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung
2009	104,9	∓ 2,0
2010	83,1	6,7
2011	94,5	0,5
2012	85,6	1,3
2013	85,2	1,3
2014	75,4	4,8
2015	82,4	2,6
2016	90,7	1,3
2017	101,9	1,4
2018	84,1	4,8

Das aufgeführte negative Abwicklungsergebnis im Jahr 2009 resultiert im Wesentlichen aus erhöhten nachträglichen Maßnahmen zur Risikovorsorge im Versicherungszweig Allgemeine Haftpflichtversicherung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 0,8 Mio. Euro. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag in den vergangenen Jahren stets unter 1 %.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von rund 3,6 Mio. Euro gegenüber neun deutschen Rückversicherern und einem schweizerischen Unternehmen. Die Bonitätseinstufungen von fünf bewerteten Rückversicherern liegen nach dem Klassifizierungsmodell von Standard & Poor's im Investment-Grade-Bereich. Die anderen vier Gesellschaften sind nicht bewertet.

Dabei entfallen auf die einzelnen Rating-Einstufungen die nachfolgenden prozentualen Anteile:

Rating	Prozentualer Anteil
AA+	32,3
AA-	11,2
A+	4,1
NR	52,4

Die Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating resultieren insbesondere aus unseren Geschäftsbeziehungen mit anderen regional tätigen Kommunalversicherern. Diese Unternehmen verfügen über vergleichbare Satzungsregelungen zur Sicherung des Unternehmensfortbestands. Ein Ausfall dieser Forderungen wird daher auch ohne Rating als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Kapitalanlagentätigkeit verfolgt das wesentliche Ziel, berechnete Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden dabei in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität im Mittelpunkt der Anlagentätigkeit. Für die Sicherstellung dieser Ziele werden verschiedene Risikosteuerungsmaßnahmen durchgeführt. So werden die Kapitalanlagen mittels Festlegung einer internen Anlagerichtlinie, eines Limit-Systems sowie der Zusammenarbeit mit hauptsächlich bonitätsstarken Emittenten und einer angemessenen Mischung und Streuung gesteuert.

Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren Höchstgrenzen sowie maximale Mischungs- und Streuungsquoten für verschiedene Anlageklassen, die vom Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft werden. Dabei konzentrieren wir uns auf Klassen von Kapitalanlagen, die wir auch selbst als Unternehmen ausreichend verstehen und beurteilen können. Investitionen in derivative Finanzinstrumente im Direktbestand, komplex strukturierte Produkte, Credit Linked Notes und Hedge-Fonds stehen derzeit nicht zur Diskussion.

Das **Marktrisiko** stellt für die Kapitalanlagentätigkeit die wesentliche Kategorie dar. Es erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Der Gefährdungsgrad wird anhand der Entwicklung der Finanzvariablen, z. B. der Aktienkurse, der Zinssätze, der Immobilienpreise oder der Wechselkurse gemessen.

Das Marktrisiko setzt sich konkret aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spread- und Bonitätsrisiko
- Aktienrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Um das **Zinsänderungsrisiko** zu reduzieren, wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft und gerade im aktuellen Zinsumfeld darauf geachtet, dass die Duration der Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung auf Basis von Stresstests und Sensitivitätsanalysen.

28,9% unserer direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen haben ein Rating von mindestens A+. Durchschnittlich haben unsere direkt gehaltenen Anlagen ein Rating von A-. Eine Inhaberschuldverschreibung lautend auf die NordLB weist derzeit aufgrund einer Herabstufung kein „Investmentgrade-Rating“ mehr auf. Da die Rückzahlung der Anleihe bereits am 10.09.2019 erfolgt, wird diese bis zur vollständigen Rückzahlung im Bestand gehalten.

Das **Spread-** und das **Bonitätsrisiko** werden mittels der Anlagerichtlinie und der darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit und der laufenden Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider.

Unter den sonstigen Ausleihungen wurden drei Unternehmensschuldscheindarlehen sowie verschiedene Darlehen von Kreditinstituten ausgewiesen. Letztere stammen ausnahmslos von Emittenten, welche einer Einrichtung zur Besicherung der Einlagen angehören.

Bewertet man die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten aktivierten Schuldscheindarlehen zu Marktkonditionen, so ergaben sich zum Bilanzstichtag Kursreserven von insgesamt rund 3,5 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag ergaben sich negative Bewertungsreserven in Höhe von 0,04 Mio. Euro.

Das **Aktienrisiko** besteht für uns insbesondere aufgrund unserer Investments in bzw. Beteiligungen an Publikums- und Spezialfonds. Direkte Aktienanlagen sind neben einer strategischen Beteiligung aktuell ausgeschlossen. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist im Rahmen der Anlagerichtlinie festgelegt.

Unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ ist ein Anteil von rund 4,08 Mio. Euro ausgewiesen, der auf ein mit RWE-Aktien unterlegtes strategisches Engagement entfällt. Des Weiteren ist dort der im Jahr 2014 erworbene Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ausgewiesen. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2%. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2018 rund 3,0 Mio. Euro.

Unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden überwiegend Investmentanteile ausgewiesen. Deren Aktienanteile verfügen zum Bilanzstichtag über einen Zeitwert von ca. 74,9 Mio. Euro, was etwa 15,8% des gesamten Zeitwertes dieses Bilanzpostens entspricht. Ein Anteil von 24 Mio. Euro ist über Future-Positionen in den Fonds abgesichert, so dass der risikobasierte Aktienanteil 50,9 Mio. Euro beträgt.

Aktienrisiken und Zinsrisiken werden im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen mit Stresstests überprüft. Hierbei gehen wir von folgenden Szenarien aus:

- Veränderung der Aktienindizes um 20 %
- Veränderung der Marktrendite um 100 Basispunkte (Bp)

Hieraus würden sich folgende Marktwertveränderungen ergeben:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Zeitwerts in Mio. Euro
Aktien	Kursanstieg 20 %	+ 15,0
Aktien	Kursrückgang 20 %	- 15,0
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg 100 Bp	- 25,2
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang 100 Bp	+ 25,2

Die direkt gehaltenen Rentenwerte stammen von Emittenten aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) sowie Australien und USA.

Bei den festverzinslichen Inhabertiteln wurde im Geschäftsjahr 2018 ausschließlich in Titel investiert, die über eine Bewertung als „Investment Grade“ verfügen.

Unsere Fondsinvestitionen enthielten per 31.12.2018 mit einem Anteil von rund 4,3 % vergleichsweise niedrige **Fremdwährungsrisiken**.

Das **Immobilienrisiko** entsteht durch die Wertschwankungen von gehaltenen Immobilien. Für die GVV-Gruppe resultiert das Risiko somit aus indirekt über Anteile an Investmentvermögen gehaltenen Immobilien, dem selbst genutzten Verwaltungsgebäude von GVV-Kommunal und dem teilweise selbst genutzten Verwaltungsgebäude in Wiesbaden, welches durch die Rettberg KG verwaltet und im Rahmen des Konzerns vollkonsolidiert wird. Die Wertentwicklung der Immobilien verfolgen wir mittels regelmäßig erstellter Sachverständigengutachten. Im Rahmen vom Standardmodell (Solvency II) werden potenzielle Schockereignisse mittels eines Wertverlustes in Höhe von 25 % betrachtet. Die Auswirkungen dieses Schockszenarios entsprechen einem Rückgang des Zeitwertes der betrachteten Immobilien um 15,4 Mio. Euro.

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das erhöhte Ausfallrisiko wider, das dann entsteht, wenn ein Portfolio nicht ausreichend hinsichtlich verschiedener Emittenten und Anlageklassen diversifiziert ist. Im Rahmen unserer internen Anlagerichtlinie mindern wir dieses Risiko insbesondere durch die Zusammenarbeit mit bonitätsstarken Emittenten, eine angemessene Mischung von Anlageklassen sowie durch Streuung der Anlagegelder auf verschiedene Emittenten. Unter Solvency II wird das Standardmodell verwendet, das je nach Anlageklasse, Emittent und Duration verschiedene Risikofaktoren und Schwellenwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr einer Veränderung der Liquidität von Kapitalanlagen, so dass eine wirksame Veräußerung zum gewünschten Zeitpunkt gefährdet wird. Durch eine systematische Planung künftiger Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken minimiert werden, um allen Zahlungsverpflichtungen ohne Verzug nachkommen zu können. Die Planung der Liquiditätsströme wird täglich für den Versicherungsbereich bzw. monatlich für die Erträge aus Kapitalanlagen erstellt. Für im Rahmen dieser Planung unvorhergesehene Ereignisse stehen besondere, jederzeit sehr kurzfristig realisierbare Anlagen zur Verfügung. Grundsätzlich wird angestrebt, dass das Unternehmen über kurzfristig liquidierbare Anlagebestände verfügt, die einem Kapitalbedarf von 50 % des nach Solvency II erforderlichen Eigenkapitals (SCR) entsprechen. In regelmäßig durchgeführten Stresstests wird der Liquiditätsbedarf den verfügbaren Mitteln gegenübergestellt. Als verfügbare Mittel betrachten wir die Sichteinlagen und die kurzfristig liquidierbaren Bestände an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds) sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Aus dieser Gegenüberstellung wird eine Bedeckungsquote ermittelt. Mittels dieser regelmäßigen Überwachung ist daher auch bei einem kurzfristigen Anstieg des Liquiditätsbedarfs die Erfüllung aller Verpflichtungen gewährleistet.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch technisches und menschliches Versagen sowie durch externe Einflüsse entstehen können. Außerdem zählen hierzu solche Risiken, die sich aus rechtlichen Rahmenbedingungen und vertraglichen Vereinbarungen ergeben können.

Durch interne Vorschriften (z. B. Geschäfts- und Betriebsordnung, Dienst- und Arbeitsanweisungen) und regelmäßige Kontrollen wird sichergestellt, dass mögliche operationelle Risiken auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Die Notfallvorsorge und die schnelle und gezielte Notfallbewältigung werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gewährleistet. Regelmäßige Übungen stellen sowohl die Vorsorge zur Verhinderung von Notfällen als auch die Bewältigung eines Notfalls sicher.

Die IT-Sicherheit hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert und wird ständig weiterentwickelt. Unser Rechenzentrum ist durch Zugangskontrollen und Brandschutzsysteme gesichert. Das interne Netzwerk wird durch Firewalls und Antivirenprogramme geschützt. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit ist ein Ausweichrechenzentrum etabliert, und durch regelmäßige Backups wird eine Wiederherstellung der Daten im Notfall sichergestellt.

Rechtliche Risiken werden für das Unternehmen aktuell nicht als wesentlich bzw. existenzgefährdend eingeschätzt.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für den Konzern aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – wurde ein interner Zielwert von 150 % festgelegt. Die Quote zum Berichtsstichtag wird nach aktueller Einschätzung etwa auf dem Niveau des Zielwertes liegen. Die Solvenzberechnungen per 31.12.2018 sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgeschlossen. Die Solvenzquote veröffentlichen wir im Juni 2019 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf unserer Webseite.

Chancenbericht

GVV-Kommunal ist einer der führenden Anbieter von Risikolösungen für Kommunen und kommunale Einrichtungen. Fundierte Produktkompetenz, maßgeschneiderte Versicherungslösungen und umfangreiche Spezialexpertise stärken unsere Marktposition. Dies schafft auch für die Zukunft gute Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens. Im Marktvergleich äußerst niedrige Kosten und ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sichern uns in Verbindung mit dem ausgezeichneten Beratungsdienst unseres Unternehmens wesentliche Wettbewerbsvorteile. Unser Geschäftsmodell bietet daher auch für die Zukunft gute Chancen, unsere Mitglieder von der Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens zu überzeugen.

Auch angesichts wettbewerbsintensiver Märkte erwarten wir für GVV-Kommunal durch differenzierte Risikoselektion weiterhin positive versicherungstechnische Ergebnisse. Damit die Risikoabdeckung für die Kunden ständig verbessert und neuen Bedarfsituationen gerecht werden kann, sollen die Produktentwicklungszyklen beschleunigt werden. Des Weiteren sollen neue technische Prozesse betriebliche Abläufe reformieren und somit die gesamte Produktion des Versicherungsschutzes effizienter gestalten.

GVV-Privat bietet als serviceorientierter Direktversicherer attraktive Versicherungsprodukte mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis für den deutschen Privatkundenmarkt in allen Sparten der Schaden und Unfallversicherung (mit Ausnahme der Rechtsschutzversicherung) an. Mit einer Neuausrichtung der Unternehmensstrategie, der Überarbeitung unserer Marktpositionierung und mit Investitionen in unsere IT-Systeme zur Stärkung unserer Infrastruktur streben wir insbesondere eine weitere Sicherung unserer Konkurrenzfähigkeit und eine Steigerung der Effizienz unserer betrieblichen Prozesse an. Eine stärkere Diversifikation unseres Bestandes durch den Ausbau unseres Sach-, Unfall- und Haftpflichtgeschäftes soll die Profitabilität unseres Versicherungsgeschäfts stärken. Die Wettbewerbsintensität in der Kraftfahrtversicherung hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen; eine Sicherung der Profitabilität in diesem Segment hat für uns eine hohe Bedeutung.

Auch angesichts wettbewerbsintensiver Märkte erwarten wir für die Gruppe durch differenzierte Risikoselektion weiterhin positive versicherungstechnische Ergebnisse. Damit die Risikoabdeckung für die Kunden ständig verbessert und neuen Bedarfsituationen gerecht werden kann, sollen die Produktentwicklungszyklen beschleunigt werden. Des Weiteren sollen neue technische Prozesse betriebliche Abläufe reformieren und somit die gesamte Produktion des Versicherungsschutzes effizienter gestalten.

Prognosebericht

Wir sehen für 2019 in Deutschland Risiken einer Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung, insbesondere auch vor dem Hintergrund geopolitischer Risiken. Diese Risiken begründen die Annahme, dass auch im laufenden Geschäftsjahr die Volatilitäten auf den Kapitalmärkten andauern. Angesichts der weiterhin expansiven Geldpolitik der EZB gehen wir auch für 2019 nicht von einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus aus.

In der Schaden-/Unfall-Versicherung erwarten wir in Anlehnung an die Prognosen des Branchenverbandes GDV für das laufende Jahr ein moderates Marktwachstum, das sich in einem Korridor von 2,0 % bis 2,5 % befindet.

Aufgrund unserer langjährigen und weitreichenden Kompetenz in der Kommunalversicherung sowie unserer Vertrautheit mit der Risikolage unserer Mitglieder gehen wir auch für das Jahr 2019 von einer hohen Bestandsfestigkeit aus. Unsere Beitragseinnahmen werden insgesamt moderat ansteigen. Sofern keine Kumulereignisse oder außergewöhnlichen Großschadensfälle eintreten, rechnen wir mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis auf Vorjahresniveau. Bei moderat ansteigendem Kapitalanlagenbestand und stabilem Kapitalmarktumfeld erwarten wir für 2019 ein gegenüber 2018 deutlich verbessertes Kapitalanlageergebnis. Insgesamt rechnen wir folglich mit einem entsprechend verbesserten Gesamtergebnis.

Die Solvenzanforderung nach dem Aufsichtssystem Solvency II werden wir nach unserer jetzigen Einschätzung erfüllen. Unsere Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2019 unverändert gut sein.

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsbranche

Die GVV-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2018 die nachfolgend aufgeführten Versicherungsbranche und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung (inkl. D&O-Versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrzeugversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Sonstige Schadenversicherung



Konzern-Jahresabschluss 2018

Konzern-Bilanz

Aktiva	31.12.2018				31.12.2017
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.148.601		1.046.512
II. geleistete Anzahlungen			2.127.584		496.368
				3.276.185	1.542.880
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			25.062.055		26.352.877
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			7.045.812		6.751.510
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		473.985.568			392.721.080
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		373.778.754			356.720.165
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			56.840		144.067
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	73.500.000				167.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.500.000	227.000.000			153.500.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		89.547.699			55.553.368
			1.164.368.862		1.125.638.680
				1.196.476.729	1.158.743.067
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			825.276		578.347
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.642.431		1.279.529
III. Sonstige Forderungen			3.693.830		3.942.414
				8.161.537	5.800.290
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.911.419		2.062.074
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			11.047.938		11.976.581
III. Andere Vermögensgegenstände			352.596		356.731
				13.311.953	14.395.387
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.569.309		3.488.476
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.328.323		2.259.043
				5.897.633	5.747.519
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				162.782	347.721
Summe der Aktiva				1.227.286.820	1.186.576.862

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Passiva	31.12.2018			31.12.2017
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	224.725.491			220.813.258
2. andere Gewinnrücklagen	1.915.037			3.905.228
		226.640.528		224.718.486
II. Konzernbilanzgewinn		0		0
III. Nicht beherrschende Anteile		3.314.961		3.377.326
			229.955.489	228.095.812
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.850.063			3.826.434
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39.837			1.254.472
		3.810.226		2.571.962
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	862.436.114			827.327.702
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	44.545.413			43.774.755
		817.890.701		783.552.947
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	329.636			884.895
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		329.636		884.895
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		100.949.892		95.488.297
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.168.350			1.151.569
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61			61
		1.168.289		1.151.508
			924.148.743	883.649.609
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		54.921.303		51.157.364
II. Steuerrückstellungen		2.072.390		4.499.794
davon:				
passive latente Steuern:				
2.072.390 Euro (Vorjahr: 2.339.794 Euro)				
III. Sonstige Rückstellungen		2.506.914		2.323.922
			59.500.607	57.981.080
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			252.104	316.755
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		8.002.045		11.702.086
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.715.910		2.776.473
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.711.920		2.055.047
davon:				
aus Steuern: 3.467.461 Euro (Vorjahr: 1.732.662 Euro)				
			13.429.876	16.533.606
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0
Summe der Passiva			1.227.286.820	1.186.576.862

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
 - a) Gebuchte Bruttobeiträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
 - c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
 - d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
 - a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - b) davon ab:
 - erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Konzernjahresüberschuss
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen
 - aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG
 - aus anderen Gewinnrücklagen
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen
 - in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG
15. Nicht beherrschende Anteile
16. Konzernbilanzgewinn

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

2018				2017			
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
	220.989.629				214.289.122		
	<u>16.180.514</u>	204.809.116			<u>22.763.179</u>	191.525.943	
	%. 23.629				%. 97.386		
	<u>1.214.635</u>	%. 1.238.264	203.570.852		<u>7.889</u>	%. 105.275	191.420.668
			1.255.191				1.247.342
			93.711				111.850
	148.661.273				142.702.595		
	<u>11.700.978</u>	136.960.295			<u>12.859.505</u>	129.843.091	
	35.108.412				65.243.223		
	<u>770.658</u>	34.337.754	171.298.049		<u>47.167</u>	65.196.056	195.039.147
			16.781				44.016
			93.517				389.237
		21.984.985				18.367.203	
		<u>2.776.225</u>	19.208.759			<u>4.203.040</u>	14.164.163
			572.236				502.670
			13.730.412				%. 17.359.373
			%. 5.461.595				<u>23.865.900</u>
			8.268.817				6.506.527
	208.916				0		
3.385.243				3.230.283			
<u>13.569.346</u>	16.954.589			<u>14.380.742</u>	17.611.024		
	568.207				3.211.030		
	<u>369.560</u>	18.101.272			<u>15.000</u>	20.837.054	
	2.158.564				2.126.881		
	7.373.076				3.296.809		
	<u>214.258</u>	9.745.898			<u>513.467</u>	5.937.157	
		8.355.374				14.899.896	
		%. 1.271.029	7.084.345			%. 1.266.312	13.633.584
		893.624				4.261.165	
		<u>4.743.327</u>	%. 3.849.703			<u>6.329.612</u>	%. 2.068.447
			11.503.459				18.071.665
		0				0	
		<u>0</u>				<u>0</u>	
			0				0
		9.417.051				12.107.658	
		<u>80.361</u>	9.497.412			<u>88.632</u>	12.196.291
			2.006.047				5.875.374
			9.762.394				1.911.608
			1.990.192				933.647
			13.674.627				8.628.695
			84.005				<u>91.935</u>
			<u>0</u>				<u>0</u>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Eigenkapital						Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
	Rücklagen		Summe	Gewinn-/Verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteil am Eigenkapital	Auf nichtbeherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	Verlustrücklage nach § 193 VAG	Andere Gewinnrücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB								
Stand 31.12.2016	214.096	4.839	218.935	—	—	3.431	—	3.431	222.366	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erwerb/Veräußerung eigene Anteile	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einziehung von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ausschüttung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
sonstige Veränderung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	6.717	/. 934	5.783	—	—	—	/. 146	/. 146	/. 146	
Stand 31.12.2017	220.813	3.905	224.718	—	—	3.431	/. 54	3.377	228.095	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erwerb/Veräußerung eigene Anteile	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einziehung von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ausschüttung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
sonstige Veränderung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	3.912	/. 1.990	1.922	—	—	—	/. 84	/. 84	2.006	
Stand 31.12.2018	224.725	1.915	226.640	—	—	3.431	/. 116	3.315	229.955	

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2018

			Geschäftsjahr		Vorjahr
1.		Geschäftsjahresergebnis	2.006.047		5.875.375
2.	+/-	Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	40.499.134	+	39.306.192
3.	-/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	2.362.902	+	2.029.241
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	1.125.214	-	2.867.450
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	1.222.877	-	1.401.766
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	2.740.387	+	101.966
7.	+/-	Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	41.216.188	-	49.866.658
8.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Geschäftsjahresergebnisses	7.856.586	+	1.126.130
9.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	150.296	+	482.757
10.	+/-	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	+	0
11.	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	9.684.454	+	12.131.952
12.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	+	0
13.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-	0
14.	-/+	Ertragsteuerzahlungen	9.912.213	-	10.166.017
15.	=	I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.316.144	=	%. 3.248.278
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	200.977	+	106.476
17.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	76.536	+	205.447
18.	+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	+	0
19.	+	Einzahlungen für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	423.268	+	1.117.256
20.	-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	432.643	-	674.369
21.	-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	2.284.055	-	819.184
22.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	+	0
23.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-	0
24.	=	II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	%. 2.015.917	=	%. 64.374
25.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	+	0
26.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	+	0
27.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	166.506	-	163.951
28.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	62.364	-	54.440
29.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	+	0
30.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-	0
31.	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	-	0
32.	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	-	0
33.	+/-	Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	+	0
34.	=	III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	%. 228.870	=	%. 218.391
35.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (I + II + III)	%. 928.643	=	%. 3.531.043
36.	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	+	0
37.	+/-	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	+	0
38.	+	Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	11.976.581	+	15.507.624
39.	=	Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	11.047.938	=	11.976.581

Alle Beträge sind in vollen Euro angegeben.

Anhang

Grundlagen des Konzernabschlusses

Die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV-Kommunal), Köln,

die

GVV-Privatversicherung Aktiengesellschaft (GVV-Privat), Köln,

und

die Rettberg KG, Wiesbaden,

bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Deshalb hat GVV-Kommunal nach § 341i HGB einen Konzernabschluss und einen Konzern-Lagebericht vorzulegen, in dem die genannten Unternehmen einbezogen sind. Das Geschäftsjahr ist bei allen Unternehmen das Kalenderjahr.

Konzernleitung bzw. Obergesellschaft ist GVV-Kommunal. GVV-Kommunal hält zu 100 % das Aktienkapital von GVV-Privat. Zwischen GVV-Kommunal und ihrer Tochtergesellschaft besteht ein Beherrschungsvertrag gemäß § 291 des Aktiengesetzes sowie ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierdurch überträgt GVV-Privat die Erledigung aller Verwaltungsaufgaben auf GVV-Kommunal gegen Erstattung der Kosten nach dem Verursachungsprinzip und auf Vollkostenbasis. Die Mitglieder des Vorstandes von GVV-Privat sind gleichzeitig auch Mitglieder des Vorstandes von GVV-Kommunal. Die Mitglieder des Aufsichtsrates beider Unternehmen sind teilweise personengleich.

Die GVV-Kommunalversicherung VVaG mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 732 geführt.

GVV-Kommunal ist zu 56,95 % am Haftungskapital der Rettberg KG beteiligt. Damit ist die Rettberg KG als verbundenes Unternehmen mit Minderheitsanteilen in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der §§ 290 ff. HGB und den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Konzern-Rechnungslegungsrichtlinien erstellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB gegeneinander aufgerechnet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Anwendung des Fortführungswahlrechts gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode. Maßgeblich sind die seit Gründung von GVV-Privat im Jahr 1988 angefallenen Anschaffungskosten.

Aufwendungen und Erträge aus Verrechnungen zwischen den Konzernunternehmen wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 305 HGB eliminiert. Konzernzwischen Gewinne sind nicht angefallen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Infolge des Wegfalls des § 308 Abs. 3 HGB zum 01.01.2003 entfiel ab diesem Zeitpunkt das Wahlrecht, steuerliche Wertansätze in den Konzernabschluss zu übernehmen. Deshalb wurde der Wertansatz der bebauten Grundstücke um die im Jahr 2001 gemäß § 6b EStG vorgenommenen Abschreibungen im Konzernabschluss korrigiert. Die Anpassung erfolgte – unter Berücksichtigung passiver latenter Steuern gemäß § 306 HGB – für die vorperiodischen Unterschiede erfolgsneutral durch Einstellung in die Gewinnrücklagen sowie ab 2003 durch Korrektur der planmäßigen Abschreibungen bzw. des Steueraufwandes im Konzernabschluss.

Im Übrigen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres weitestgehend beibehalten und im Konzern einheitlich angewandt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlung planmäßig abgeschrieben.

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Der Ansatz der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungswerten oder niedrigeren Börsenkursen nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für die seit dem Jahr 2018 neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, da für diese Inhaberschuldverschreibungen die Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB für das Anlagevermögen zur Anwendung gelangten.

Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Schuldscheindarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Forderungen wurden mit dem Nennwert bewertet. Pauschal- oder Einzelwertberichtigungen wurden nicht gebildet. Unterverzinsliche Darlehen wurden mit dem Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst bewertet.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wegen Abnutzung wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die Abschreibungen zeitanteilig ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden dem Sammelposten nach § 6 Abs. 2 EStG zugeführt und im Rahmen der steuerlich zulässigen Abschreibungsregeln in ihrem Wert berichtigt. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, soweit sie nicht Vorräte betrafen, zu Nennwerten bewertet. Vorräte wurden durch Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag gemäß § 240 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, hierunter fallen hauptsächlich nicht fällige Miet- und Zinsansprüche, wurden zu Nennwerten angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugteilversicherung nach der Bruchteilsmethode ermittelt; die für die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und für die Sonstige Sachschadenversicherung ausgewiesenen Beitragsüberträge wurden im Einzelfall anteilig errechnet. Dies gilt auch für die Anteile der Rückversicherer.

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurde im Wege der Einzelermittlung festgesetzt, mit Ausnahme der Schüler-Sachversicherung, in der eine Pauschalreservierung in Höhe der maximalen Deckungssumme je Schadenfall erfolgte.

Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Spätschäden gebildet, die sich an der Anzahl und dem durchschnittlichen Schadenaufwand der in den Vorjahren gemeldeten Spätschäden orientiert.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Rentendeckungsrückstellung ist unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet worden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit Altersverschiebung mit einem Rechnungszins von 0,9%.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach Maßgabe der Rückversicherungsverträge gestellt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten ausgewiesen.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betrafen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entsprachen der Aufgabe durch den Verein Verkehrsofopferhilfe e. V. und der maximalen Beitragsnachverrechnung gemäß § 9 FBUB. Zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer und den bereits vereinnahmten Beiträgen ist wegen Entfalls oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos eine Stornorückstellung gebildet worden.

Die Bildung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte gemäß den in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

Sonstige Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 5,5 Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ auf der Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Nach Vorschriften des § 253 Abs. 1 und Abs. 6 HGB wurde unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein Abzinsungssatz von 3,21 % angesetzt. Bei alternativer Anwendung gemäß § 253 Abs. 6 HGB hätte sich ein Diskontierungszinssatz von 2,33 % für einen 7-Jahres-Durchschnittszinssatz ergeben. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag hieraus beträgt 7.074.429 Euro.

Daneben wurden die nachfolgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Anwartschaftstrend (z. B. Gehalt) p. a.:	2,0 %
Rententrend p. a.:	2,0 %

Im Geschäftsjahr 2018 wurden der Pensionsrückstellung insgesamt 3.763.939 Euro zugeführt.

Die Rückstellung zur Besicherung von Altersteilzeitanträgen wurde nach den Regelungen der IDW-RS HFA3 vom 17.06.2013 ermittelt. Dabei wurden die „Richttafeln 2018 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,33 % sowie einem Gehaltstrend von 2,0 % zur Anwendung gebracht.

Zur Besicherung von Altersteilzeitanträgen wurden Wertpapiere mit einem Zeitwert von 1.066.778 Euro erworben. Im Rahmen der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden diese mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Es ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 162.782 Euro.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgte nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,33 % und einem Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend von 2,0 % und einem BBG-Trend von 2,5 %.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern sind nach BilMoG für zeitliche, sich in späteren Perioden voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen zu ermitteln. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt der kombinierte Steuersatz von aktuell 32,4 % zugrunde. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wäre in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung besteht ein Aktivierungswahlrecht.

Passive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den Wertabweichungen bei Anteilen an Investmentfonds und Beteiligungen und wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz zum 31.12.2018

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEuro	Zugänge TEuro	Umbuchungen TEuro	Abgänge TEuro	Zu- schreibungen TEuro	Ab- schreibungen TEuro	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.047	653	—	—	—	551	1.149
2. geleistete Anzahlungen	496	1.631	—	—	—	—	2.127
Summe A.	1.543	2.284	—	—	—	551	3.276
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.353	572	—	—	—	* 1.863	25.062
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	6.752	—	—	129	423	—	7.046
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	392.721	88.690	—	4.366	138	3.197	473.986
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	356.720	164.752	—	145.388	7	2.312	373.779
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	144	2	—	89	—	—	57
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	167.000	5.000	—	98.500	—	—	73.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.500	27.000	—	27.000	—	—	153.500
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.553	33.995	—	—	—	—	89.548
6. Summe B. III.	1.125.639	319.439	—	275.343	145	5.509	1.164.370
insgesamt	1.160.286	322.295	—	275.472	568	7.923	1.199.753

* Hierbei handelt es sich um planmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB

B. Kapitalanlagen

Für das Verwaltungsgebäude in Köln wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 27.02.2018 ermittelte Ertragswert als Zeitwert der Immobilie angesetzt. Im Einzelabschluss vorgenommene Abschreibungen im Sinne von § 6b EStG sind im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Für das im Jahr 2006 fertiggestellte Verwaltungsgebäude in Wiesbaden wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 30.01.2018 ermittelte Ertragswert als Zeitwert herangezogen.

Als Grundlage für die Ermittlung der Zeitwerte von börsennotierten Aktien wurden die Börsenwerte zum 28.12.2018 herangezogen.

Die ausgewiesene Beteiligung an der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH ist mit Aktien der RWE-AG unterlegt. Zur Ermittlung des Zeitwertes wurde der Börsenwert dieser unterlegten Aktien zum Bilanzstichtag herangezogen.

Zum 24.06.2014 wurde ein Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, erworben. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,20%. Die in den Jahren 2014 bis 2018 erfolgten Kapitalabrufe von 3,7 Mio. Euro sowie im Jahr 2018 einsetzende Kapitalrückführungen von 0,7 Mio. Euro ergaben zum 31.12.2018 einen Buchwert der Beteiligung von 3,0 Mio. Euro.

Der Zeitwert von Anteilen an nicht börsennotierten Aktiengesellschaften wurde unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden unter Ansatz der Börsenwerte bzw. der Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 28.12.2018 als Grundlage für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Für Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die aufgrund von Unterverzinsung diskontiert wurden, sind die aktuellen Rückzahlungsbeträge als Zeitwert angesetzt worden.

Die Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines laufzeit- und bonitätsabhängigen Renditeaufschlags für Emissionen mit korrespondierenden Laufzeiten zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten wurde in Höhe des Buchwertes angesetzt.

In mäßigem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nachfolgend werden die Buch- und Zeitwerte der aktivierten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Aktivposten	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.062.055	39.200.000
Beteiligungen	7.045.812	6.545.434
Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	473.985.568	474.691.309
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	373.778.754	373.748.865
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	56.840	56.840
Namensschuldverschreibungen	73.500.000	74.444.289
Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.500.000	156.003.522
Einlagen bei Kreditinstituten	89.547.699	89.547.699
Insgesamt	1.196.476.729	1.214.237.959
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.033.372.190	1.050.189.131
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	375.207.578	374.112.921

Der Buchwert der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH in Höhe von 4.075.837 Euro entspricht dem Zeitwert in Höhe von 4.075.837 Euro. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung in Höhe von 423.268 Euro vorgenommen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden. Es liegt keine dauerhafte Wertminderung vor.

	Buchwert	Zeitwert
	Euro	Euro
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	102.301.824	99.068.807
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	91.494.417	89.845.105

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

GVV-Kommunal hält am 31.12.2018 bei mehreren inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % des Kapitalanlagevolumens.

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Erträge im Geschäftsjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	298.302.581	300.937.581	/. 2.635.000	3.121.393
Rentenfonds	80.970.090	78.487.862	2.482.228	942.593
Infrastrukturfonds	24.676.408	24.894.949	/. 218.542	652.999

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB waren im Geschäftsjahr in drei Fällen erforderlich. Zum 31.12.2018 waren keine Zuschreibungen auf den höheren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorzunehmen.

B. I. Grundstücke

In den Konzernabschluss sind die nachfolgend aufgeführten Grundstücke einzubeziehen:

	Bilanzwert
1. Gewerblich genutztes Grundstück Köln, Aachener Str. 952–958 (eigengenutztes Verwaltungsgebäude)	17.279.316 Euro
2. Gewerblich genutztes Grundstück Wiesbaden, Frankfurter Str. 2 (anteilig eigengenutztes Verwaltungsgebäude)	7.782.739 Euro
	<u>25.062.055 Euro</u>

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Agiobeträge sind in Höhe von 8.211 Euro angefallen.

Angaben zu den Passiva

A. I. 1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Entwicklung:

Vortrag zum 01.01.2018:	220.813.258 Euro
Entnahme zum 31.12.2018:	9.762.394 Euro
Einstellungen zum 31.12.2018:	<u>13.674.627 Euro</u>
Stand am 31.12.2018:	<u><u>224.725.491 Euro</u></u>

A. I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Entwicklung:

Vortrag zum 01.01.2018:	3.905.228 Euro
Entnahme zum 31.12.2018:	1.990.192 Euro
Stand am 31.12.2018:	<u><u>1.915.037 Euro</u></u>

B. III. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich ausschließlich um Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei GVV-Kommunal.

B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für den Versicherungszweig „Feuer- und Sachversicherung“ wurde eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet, und zwar in Höhe von 885.000 Euro (Vorjahr: 885.000 Euro).

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Disagiobeträge sind nicht vorhanden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Angaben beziehen sich auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Posten	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
	Euro	Euro
Gebuchte Beiträge (nur Inland) Brutto	220.989.629	—

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hierbei handelt es sich um die Zinszuführungen zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen im selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherungsgeschäft, gekürzt um die an Rückversicherer gezahlten Depotzinsen. Die Berechnungsgrundlage für den technischen Zinssatz stellt sich wie folgt dar: 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb teilen sich wie folgt auf:

Abschlussaufwendungen	8.439.270 Euro
Verwaltungsaufwendungen	13.545.715 Euro
	<u>21.984.985 Euro</u>

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 4,8 % der Netto-Eingangsreserve.

Sonstige Aufwendungen

Hierin sind u. a. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen enthalten. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.841.804 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeitwertguthaben wurden geeignete Wertpapiere in Höhe von 1.066.778 Euro (Vorjahr: 1.168.324 Euro) in gesonderten Depots verpfändet. Die entsprechende Verpflichtung besteht in Höhe von 903.996 Euro (Vorjahr: 820.603 Euro).

Resteinzahlungsverpflichtungen aus der Beteiligung an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG bestehen zum Jahresende 2018 nicht. Es ist nicht auszuschließen, dass künftig Anforderungen aus anteiligen Kostenübernahmen gestellt werden. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag offene Kapitalzusagen für Fonds in Höhe von 88,7 Mio. Euro.

Sonstiges

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 316 Mitarbeiter beschäftigt. Zur ausführlichen Darstellung, getrennt nach Gruppen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss von GVV-Kommunal. Die gesamten Personalaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 27.547.060 Euro.

Die durch das Unternehmen den nach beamtenrechtlichen Grundsätzen angestellten Mitarbeitern gewährte Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln, für die sonstigen Mitarbeiter durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln gedeckt.

Der nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Fehlbetrag ist nicht quantifizierbar. Die an die Versorgungskassen geleisteten Umlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3.644.463 Euro. Für die folgenden Jahre ist mit deutlich steigenden Umlageverpflichtungen zu rechnen.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der an die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder 794.580 Euro. Die Versorgungsbezüge beliefen sich auf 502.804 Euro. Die Mitglieder der Aufsichtsräte erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 65.306 Euro. Die Mitglieder der Vorstandsbeiräte erhielten Vergütungen in Höhe von 74.630 Euro. An die Mitglieder des Aufsichtsratsbeirates von GVV-Privat wurden Vergütungen in Höhe von 22.516 Euro gezahlt.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Garantieverträgen oder sonstigen aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnissen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

GVV-Kommunal ist verpflichtet, auf die nicht voll eingezahlten Aktien auf Anforderung folgende Einzahlungen zu leisten:

ÖRAG Rechtsschutz-Versicherung AG, Düsseldorf, 13.294 Euro.

Mittelfristig ist eine Anforderung unwahrscheinlich. Der Abruf kann jedoch jederzeit erfolgen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind zwei Konzerngesellschaften verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Zugehörigkeit zum „Verband der kommunalen Aktionäre des RWE GmbH“ ergibt sich für GVV-Kommunal die vertraglich festgelegte Verpflichtung zu einer jährlichen maximalen Beteiligung am Verlustausgleich in Höhe von 767 Euro.

Die Netto-Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen i. S. v. § 285 Nr. 17 HGB beliefen sich auf Konzernebene im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 297.750 Euro. Davon entfielen 265.612 Euro auf die Kosten der Abschlussprüfung. Aufwendungen für die Inanspruchnahme steuerrechtlicher Beratungsleistungen fielen in Höhe von 32.138 Euro an. Die Steuerberatungsleistungen standen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und der Prüfung von Steuerbescheiden auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte, die vom Aufsichtsrat gebilligt wurden.

Ein Mitarbeiter von GVV-Kommunal ist im Jahre 2006 als Komplementär in die Rettberg KG eingetreten. Die daraus entstandene Verpflichtung zur unbegrenzten anteiligen persönlichen Haftung wurde im Innenverhältnis von GVV-Kommunal übernommen.

Nachtragsbericht

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Köln, 26. März 2019

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2018, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzen und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Konzerns im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Reserverisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen 862 Mio. Euro. Dies sind 70,3 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekanntes Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten sowie einer anschließenden stichprobenartigen Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsbranche und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs, insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannteren Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 24./25. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. September 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1974 als Abschlussprüfer der GVV-Kommunal tätig. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 4. April 2019

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Happ
Wirtschaftsprüferin

Bericht der Aufsichtsräte

Die Aufsichtsräte wurden durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Sitzungen der Aufsichtsräte fanden im Geschäftsjahr am 27.02., 24./25.04., 28.06., 30./31.10. und 11.12.2018 statt.

Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen hat sich laufend durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen über die Geschäftsführung informiert.

Die vom Aufsichtsrat des Mutterunternehmens bestellten Kassenprüfer, Bürgermeister Dr. Stöhr und Bürgermeister Halbe, nahmen am 11.04.2018 und 26.11.2018 in den Räumen von GVV-Kommunal in Köln und Wiesbaden Prüfungen vor, die keine Beanstandungen ergaben.

Den Mitgliedern der beiden Aufsichtsräte hat der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vorgelegen. Zu dem Bericht, der zu keinen Beanstandungen geführt hat, sind keine Bemerkungen zu machen. Der Abschlussprüfer hat an den die Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzungen teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet.

Mit dem vom Vorstand aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Konzernabschluss sowie dem Konzern-Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018 erklären sich die Mitglieder der Aufsichtsräte einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, mit dem sie zu dem erneut positiven Geschäftsergebnis der Unternehmensgruppe beigetragen haben.

Bergisch Gladbach, 29. April 2019

Der Aufsichtsrat
Dr. Friedl, Bürgermeister
Vorsitzender



GVV.
Gewachsen aus
Vertrauen.

GVV-KOMMUNALVERSICHERUNG VVaG
Aachener Straße 952–958 · 50933 Köln
Internet: www.gvv.de